

Geschäftsbericht 2020

Jederzeit ein Partner.



Inhalt

Die wichtigsten Kennzahlen der MMV Gruppe	4
Vorwort	5
Aufsichtsrat, Geschäftsführung	7
Bericht über das Geschäftsjahr 2020	
Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns	8
Jahresabschluss, Konzernjahresabschluss	
Bilanz zum 31.12.2020	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Konzernbilanz zum 31.12.2020	30
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang und Konzernanhang	34
Konzern-Kapitalflussrechnung	46
Konzern-Eigenkapitalpiegel	47
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	48
Bericht des Aufsichtsrates	54
Die MMV Gruppe	56

Die wichtigsten Kennzahlen der MMV Gruppe 2020



 612,2 Neugeschäftsleistung (Mio. EUR) (Leasing / Mietkauf / Investitionskredit)	 20.305 Anzahl neu abgeschlossener Verträge	 30,2 durchschnittlicher Vertragswert (TEUR)
 126,9 Auftragsbestand (Mio. EUR)	 1.350,8 Bilanzsumme (Mio. EUR)	 155,4 Kundeneinlagen (Mio. EUR)
 19,2 Ergebnis vor Steuern (Mio. EUR) (MMV-Konzernabschluss)	 207,6 Substanzwert aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft (Mio. EUR)	 426 Anzahl Mitarbeiter/innen



Was Sie auch vorhaben, wir machen es möglich

Seit sieben Jahrzehnten unterstützt die MMV Gruppe als Spezialist für Investitionsgüterfinanzierungen ihr vorwiegend mittelständisch geprägtes Klientel mit flexiblen Finanzierungs- und Leasingprodukten. Das umfangreiche Leistungsangebot wird abgerundet durch zielgerichtete Anlageprodukte sowie zu den jeweiligen Investitionsgütern passende Versicherungsleistungen. Die Kunden der MMV Gruppe profitieren dabei von der langjährigen Erfahrung eines zuverlässigen Partners.

Unsere konsequent kunden- und serviceorientierte Strategie hat sich über viele Jahre hinweg bewährt und trifft auch heute den Puls der Zeit. Das bestätigen nicht nur die Ergebnisse der letzten Jahre, sondern vor allem die zahlreichen Kunden und Vendors, die uns mit Treue und Vertrauen belohnen.



Maximilian Meggle · Sprecher der Geschäftsführung | **Jörg Schröder** · Geschäftsführer

Aufsichtsrat

Karl Manfred Lochner
Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Volker Wirth (bis 31. Dezember 2020)
Stellvertretender Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Anastasios Agathagelidis (ab 01. Januar 2021)
Stellvertretender Vorsitzender (ab 24. Februar 2021)
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Peter Hähner
Regionalvorstand der Landesbank Baden-Württemberg

Geschäftsführung

Maximilian Meggle
Sprecher der Geschäftsführung

Jörg Schröder
Mitglied der Geschäftsführung

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2020

Grundlagen der Gesellschaft

In die Unternehmensgruppe (MMV Gruppe) sind neben der MMV Bank GmbH (MMV Bank) die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen: MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MMV Leasing), MMV-Mobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH (MMV Mobilien) und MMV Versicherungsdienst GmbH.

Die MMV Gruppe ist ein spezialisierter Anbieter von Investitionsfinanzierungen. Sie finanziert über die Vergabe von Krediten (MMV Bank) sowie über den Abschluss von Leasing- und Mietkaufverträgen (MMV Leasing / MMV Mobilien) mobile Investitionsgüter. Der Vertrieb der Kredit- und Leasinggeschäfte erfolgt über angestellte Firmenkundenbetreuer der jeweiligen Vertriebsniederlassungen flächendeckend in der gesamten Bundesrepublik. Die Kunden sind überwiegend Unternehmen des deutschen Mittelstandes.

Dabei haben die Gesellschaften der MMV Gruppe die folgende Funktion:

- Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der MMV Bank liegt in der Gewährung von gewerblichen Investitionskrediten für mobile Wirtschaftsgüter und der Finanzierung von Leasinggeschäften durch den Ankauf von Leasing- und Mietkauforderungen der 100%igen Tochtergesellschaft MMV Leasing. Weiterhin betreibt die MMV Bank das Einlagengeschäft und bietet etablierte Geldanlageprodukte in Form von Sparbriefen, Sparkonten und Festgeldern für Privat- und Firmenkunden sowie institutionelle Anleger an.
- Die MMV Leasing und die MMV Mobilien betreiben das Mobilien-Leasing. Bei der Geschäftsbahnung wird nach Vertriebswegen Kundengeschäft, über Lieferanten eingereichtes Vendorengeschäft sowie Vermittlergeschäft differenziert. Die MMV Mobilien fungiert im Rahmen des mit der MMV Leasing praktizierten Doppelstockmodells schwerpunktmäßig als Besitzgesellschaft und Refinanzierer.

Sämtliche Gesellschaften der MMV Gruppe führen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen ihr jeweiliges Ergebnis (un)mittelbar an die MMV Bank ab.

Zur Abwicklung ihres Geschäfts verfügt die MMV Gruppe gesellschaftsübergreifend über eine einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation. Die Geschäfte der Gesellschaften der MMV Gruppe werden einheitlich durch die Mitarbeiter der MMV Bank geführt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung

Aufgrund der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 und in diesem Zusammenhang von der Bundesregierung beschlossenen restriktiven Maßnahmen zur Verlangsamung der Ausbreitung der Corona-Pandemie verzeichnete die deutsche Wirtschaft für das Jahr 2020 insgesamt eine deutlich rückläufige Entwicklung.

Nach dem pandemiebedingten Wachstumseinbruch des Bruttoinlandsprodukts um ca. 12 % im ersten Halbjahr gegenüber der Vorperiode und dem zwischenzeitlichen Aufschwung im dritten Quartal des Jahres um 8,2 % im Vergleich zum Vorquartal dämpfte das zunehmende Infektionsgeschehen sowie der Beschluss erneuter Einschränkungen zum Jahresende die Prognosen für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts für das Gesamtjahr 2020. Demnach belaufen sich die Prognosen der Bundesregierung auf einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,5 %.

Die für die Leasingbranche wichtige Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen verlief nach dem drastischen Einbruch im ersten Halbjahr und der Erholung im dritten Quartal analog zum Bruttoinlandsprodukt. Für das Gesamtjahr 2020 erwartet die Bundesregierung einen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen von insgesamt 15,8 %.¹

¹ Quelle: Vgl. Univ.-Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels, Konjunktur-Kompass Ausrüstungsinvestitionen, Anlage 1 zum Rundschreiben 93/20 des Bankenfachverbandes vom 19. November 2020

Im Bereich des Mobilien-Leasing-Neugeschäftes lagen für 2020 sowohl die Vertragsstückzahlen als auch das Vertragsvolumen deutlich unter den Vorjahreswerten. Nach einem starken ersten Quartal mit Erzielung eines geringfügigen Neugeschäftsplus musste man als Konsequenz der Corona-Pandemie für das übrige Jahr Neugeschäfts- und Volumeneinbrüche über alle Objektgruppen hinweg feststellen. Besonders stark betroffen sind dabei Maschinen für die Produktion, immaterielle Wirtschaftsgüter sowie der Fahrzeugbereich.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung im Geschäftsjahr der MMV Gruppe bzw. die MMV Bank stellt sich wie folgt dar:

Die Neugeschäftsleistung (Neugeschäftsvolumen abzgl. Veränderung Auftragsbestand) - ein entscheidender finanzieller Leistungsindikator der MMV Gruppe - ist mit 612,2 Mio. EUR (Vorjahr 786,3 Mio. EUR) als Folge der weltweit herrschenden Pandemie im Vergleich zum Vorjahr um 22,1% zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf die staatlichen Restriktionen und deren wirtschaftliche Konsequenzen sowie allgemeine Unsicherheiten, die das Wirtschaftswachstum negativ belasteten, zurückzuführen. Insofern konnte die MMV Gruppe im Geschäftsjahr 2020 nicht an die erfolgreichen letzten Jahre - gemessen an der Neugeschäftsleistung - anknüpfen. Bei reduziertem Auftragsbestand um 43,3 Mio. EUR – bereinigt um den gruppeninternen Forderungsverkauf – reduziert sich das abgerechnete Neugeschäftsvolumen (abgerechnete Verträge und Vorfinanzierungen) um 140,0 Mio. EUR auf 655,5 Mio. EUR.

Die Neugeschäftsleistung der MMV Bank entwickelte sich analog zum MMV Konzern und verringerte sich um 24,8% auf 145,1 Mio. EUR; das abgerechnete Neugeschäftsvolumen um 24,0% auf 147,3 Mio. EUR.

Unsere Prognose, mit der MMV Gruppe in 2020 ein Wachstum des Neugeschäfts leicht oberhalb der Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen zu erzielen, konnte unter den genannten Umständen daher nicht erreicht werden.

Einhergehend mit dem unveränderten Niedrigzinsniveau wurde der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator Vertragsmarge (Unterschied zwischen abgerechnetem Vertragszins und dem jeweiligen Refinanzierungszins) im Leasing- und Mietkaufgeschäft auf einem guten Niveau - mit leichter Steigerung gegenüber Vorjahr - gehalten, womit die Prognose einer leicht rückläufigen Vertragsmarge übertroffen wurde. Die Vertragsmarge der MMV Bank konnte ebenfalls leicht über Vorjahresniveau gehalten werden.

Der Bestand an Kundeneinlagen der MMV Bank liegt bei unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen von der MMV Bank angebotenen Produkte (Spareinlagen, Sparbriefe, Sparkonten, Termin- und Tagesgelder) leicht über Vorjahresniveau (3,8%).

Die Quote des zahlungsgestörten Volumens im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft der MMV Gruppe - definiert als Anteil des zahlungsgestörten Volumens an den kumulierten Restmietforderungen und Kreditobligos zu Nominalwerten - hat sich mit 1,73% in 2020 entgegen unseren vorsichtigen Erwartungen sowie der Auswirkungen der Corona-Pandemie nochmals reduziert. Das Risikoergebnis hat sich entsprechend unserer Prognose auf 3,1 Mio. EUR reduziert.

Auf Ebene der MMV Bank hat sich die Prognose einer leicht über Vorjahresniveau liegenden Risikovorsorge durch den höheren Bedarf an Pauschalwertberichtigungen in Folge der Corona-Pandemie bestätigt.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- Ertragslage

Wesentliche Ergebnis- komponenten der MMV Gruppe (Mio. EUR)	31.12. 2020	31.12. 2019	Δ
Zinsüberschuss	14,1	13,8	2,2%
Leasingergebnis*	65,0	71,0	-8,5%
Ergebnis aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	79,1	84,8	-6,7%
Verwaltungsaufwendungen	-37,0	-38,5	-3,9%
Aufzinsungsaufwand der personalbezogenen Rückstellungen	-9,3	-10,6	-12,3%
Risikovorsorge für Adressen- ausfallrisiken**	-8,5	-4,1	>100 %
Zuführung/Auflösung Fonds für allg. Bankrisiken	-4,9	-13,3	-63,2%
Ergebnis vor Steuern	19,2	16,0	20,0%
Latente Steuern	-0,2	-3,9	-94,9%
Laufende Ertragssteuern	-6,9	-5,4	27,8%
Jahresüberschuss	12,1	6,7	80,6%

* Das Leasingergebnis setzt sich aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Erträgen aus dem Leasinggeschäft sowie den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Leasingaufwendungen und den Abschreibungen auf das Leasingvermögen sowie dem Provisionsergebnis zusammen.

** Die Risikovorsorge für Adressenausfallrisiken beinhaltet Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft und die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Leasingvermögen für Bonitätsrisiken ohne Zuführung gem. § 340f HGB

Die Ertragslage der MMV Gruppe in 2020 war geprägt durch einen leicht gestiegenen Zinsüberschuss sowie ein um 6,0 Mio. EUR geringeres Ergebnis aus dem Leasinggeschäft.

Aufgrund des coronabedingten Neugeschäftsrückgangs reduzierte sich in Folge des niedrigeren Refinanzierungsvolumens insbesondere der Zinsaufwand gegenüber Kreditinstituten. Demgegenüber steht ein nur marginal rückläufiger Zinsertrag, woraus sich der leicht gestiegene Zinsüberschuss begründet.

Das reduzierte Ergebnis aus dem Leasinggeschäft resultiert - bei geringerem Ergebnis aus Verwertung um 1,5 Mio. EUR und leicht gestiegenen Erträgen aus dem laufenden Leasinggeschäft um 0,4 Mio. EUR - im Wesentlichen aus der höheren Abschreibung auf das Leasingvermögen um 11,3 Mio. EUR. Die gestiegenen Abschreibungen auf das Leasingvermögen resultieren zum Großteil aus dem starken Neugeschäft des Vorjahres sowie der coronabedingten Änderung bei der Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen, die zum Teil als außerplanmäßige Abschreibungen erfasst wurden.

Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um 1,5 Mio. EUR auf 37,0 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus niedrigeren Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen, niedrigeren KFZ- und Reisekosten sowie allgemein niedrigeren Verwaltungsaufwendungen. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich der Aufwand aus der Aufzinsung der personalbezogenen Rückstellungen um 1,3 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR verringert.

Das Risikoergebnis verringerte sich um 1,7 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR, was insbesondere auf eine geringere Zuführung zu Einzelwertwertberichtigungen bei nahezu gleichbleibenden Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebenen Forderungen zurückzuführen ist. Dieser Rückgang der Einzelrisikovorsorge korrespondiert mit der Annahme eines verzögerten Eintritts der coronabedingt zu erwartenden Kreditausfälle.

Dem Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB wurde weitere 4,9 Mio. EUR (Vorjahr 13,3 Mio. EUR) zugeführt.

Wesentliche Ergebnis- komponenten der MMV Bank (Mio. EUR)	31.12. 2020	31.12. 2019	Δ
Zinsüberschuss	14,3	14,8	-3,4%
Verwaltungsaufwendungen	-29,9	-30,5	-2,0%
Aufzinsungsaufwand der personalbezogenen Rückstellungen	-9,3	-10,6	-12,3%
Beteiligungserträge	16,0	12,8	25,0%
Sonst. betriebliches Ergebnis*	22,4	21,2	5,7%
Risikovorsorge	-1,8	-1,1	63,6%
Zuführung/Auflösung Fonds für allg. Bankrisiken	0,0	0,0	-
Ertragssteuern	-6,9	-5,4	27,8%
Jahresüberschuss	12,0	10,5	14,3%

* Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich aus den sonstigen übrigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen zusammen, die nicht auf das Leasinggeschäft entfallen, insbesondere aus dem Effekt aus der Änderung des Rechnungszinses bei der Pensionsrückstellung.

Bei der MMV Bank liegt der Zinsüberschuss analog zum verringerten Bestand der Forderungen an Kunden mit 14,3 Mio. EUR leicht unter Vorjahr. Hierfür ursächlich ist der coronabedingte Neugeschäftsrückgang der MMV Gruppe und das damit zusammenhängende interne Refinanzierungsvolumen über die MMV Bank. Die marginal gestiegenen Zinserträge aus dem Darlehensgeschäft konnten dies nicht kompensieren.

Der Aufzinsungsaufwand der Pensionsrückstellung hat sich um 1,3 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR verringert. Die Beteiligungserträge sind aufgrund des höheren Ergebnisses der MMV Leasing um 3,2 Mio. EUR gestiegen.

Die Effekte zur Entwicklung der Risikovorsorge der MMV Bank wurden im Abschnitt „Geschäftsverlauf“ dargestellt.

Bei Gegenüberstellung der Konzernjahresüberschüsse nach HGB bzw. IFRS ergibt sich folgendes Bild:

in Mio. EUR Jahresüberschuss	2020			2019		
	HGB	Δ	IFRS	HGB	Δ	IFRS
vor Steuern	19,2	-4,9	14,3	16,0	3,6	19,6

Das IFRS Ergebnis vor Steuern (ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator der MMV Gruppe) liegt mit 14,3 Mio. EUR deutlich unter dem Planwert von 22,9 Mio. EUR. Somit hat sich die Prognose eines über Vorjahr liegendem Konzernergebnisses vor Steuern nach IFRS nicht bestätigt. Die Abweichung zum Planwert ist begründet u.a. durch die ausgebliebene Neugeschäftssteigerung sowie die in diesem Lagebericht beschriebenen Effekte auf die Risikovorsorge. Aufgrund der vorgenannten Effekte liegen jedoch die aus der HGB-Rechnungslegung resultierenden Ergebnisse vor Steuern der MMV Bank als auch des MMV Konzern leicht über Vorjahr.

- Finanz- und Liquiditätslage

Die Verbindlichkeiten der MMV Gruppe und der MMV Bank setzen sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Annuitätendarlehen von Kreditinstituten sowie aus Kundeneinlagen zusammen.

Die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei der MMV Gruppe ist bei leicht gestiegenem Bestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Neugeschäftsentwicklung begründet.

Hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur dieser Mittel verweisen wir auf die Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten im Anhang. Weiterhin verkauft die MMV Gruppe zukünftige Leasingraten an Drittbanken.

Zum Bilanzstichtag stehen der MMV Gruppe Refinanzierungslinien bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von 1.534,5 Mio. EUR zur Verfügung, die grundsätzlich sowohl von der MMV Bank als auch von der MMV Leasing und der MMV Mobilien in Anspruch genommen werden können. Die Linien können in Form von Darlehen sowie in Form des Forderungsverkaufs

über das Doppelstockmodell genutzt werden. Die Auslastung dieser Linien liegt zum Bilanzstichtag bei 57,0%.

Mit den im Jahresvergleich stabilen Refinanzierungslinien von 1.534,5 Mio. EUR (Vj. 1.597,5 Mio. EUR) sowie der nahezu konstanten Auslastung der Linien von 57,0% (Vj. 59,0%) verfügen die MMV Bank sowie die MMV Gruppe über eine tragfähige Finanzierungsstruktur. Die Zahlungsfähigkeit der MMV Bank und der MMV Gruppe war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

- Vermögenslage

Wesentliche Bilanzposten der MMV Gruppe (Mio. EUR)	31.12. 2020	31.12. 2019	Δ
Bilanzsumme	1.350,8	1.401,3	-3,6%
Forderungen an Kunden	418,5	440,4	-5,0%
Leasingvermögen	860,0	887,7	-3,1%
Aktive latente Steuern	51,5	51,7	-0,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	564,9	647,5	-12,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	155,4	149,3	4,1%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	377,1	363,7	3,7%

Die Bilanzsumme der MMV Gruppe verringerte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 55,5 Mio. EUR auf 1.350,8 Mio. EUR, was insbesondere durch die Abnahme des Leasingvermögens um 27,7 Mio. EUR sowie der Forderungen an Kunden um 21,9 Mio. EUR begründet ist.

Das Leasingvermögen hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr bei einem deutlich unter dem Vorjahresvolumen abgerechneten Neugeschäft und höheren Abschreibungen verringert. Den im Jahresvergleich niedrigeren Zugängen zum Leasingvermögen (inkl. geleisteter Anzahlungen) von 397,9 Mio. EUR (Vj. 467,9 Mio. EUR) stehen Abgänge zu Restbuchwerten von 106,2 Mio. EUR (Vj. 102,9 Mio. EUR) sowie höhere Abschreibungen des Geschäftsjahres von 318,8 Mio. EUR (Vj. 307,6 Mio. EUR) gegenüber.

Der Rückgang der Forderungen an Kunden resultiert insbesondere aus der Abnahme der Forderungen aus Vorfinanzierungen.

Die Investitionen in immaterielle Anlagewerte in Höhe von EUR 1,5 Mio. betrafen im Wesentlichen die Fortführung der Entwicklung der ERP-Software LeaProS, die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems sowie die Vorbereitung zur Einführung einer neuen Bankensoftware.

Aufgrund der steuerlich nicht anerkannten degressiven Abschreibung, der teilweise steuerlich nicht anerkannten außerplanmäßigen Abschreibung zur verlustfreien Abwicklung des Leasingvermögens bei den Tochtergesellschaften und der Bewertungsunterschiede bei der Pensionsrückstellung wird die MMV Bank als Organträger durch, bei einer wirtschaftlichen Betrachtung als zeitlich vorgezogen zu wertende Steuerzahlungen (temporäre Differenzen), belastet. Zur besseren Transparenz des wirtschaftlichen Erfolgs der MMV Gruppe wurde deshalb im Konzernabschluss vom Aktivierungswahlrecht für latente Steuern gem. §§ 274 und 306 HGB Gebrauch gemacht.

Wesentliche Bilanzposten der MMV Bank (Mio. EUR)	31.12. 2020	31.12. 2019	Δ
Bilanzsumme	507,0	524,7	-3,4%
Forderungen an Kunden	481,5	498,2	-3,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187,7	219,1	-14,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	155,0	149,3	3,8%

Die Bilanz der MMV Bank ist insbesondere geprägt durch die Forderungen an Kunden sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Die Entwicklung der Forderungen an Kunden der MMV Bank ist im Wesentlichen bedingt durch die Abnahme der Kredite für Vorfinanzierungen und den daraus folgenden geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die MMV Gruppe bzw. die MMV Bank blickt unter Berücksichtigung der anhaltenden Pandemie auf ein noch zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück, wobei die prognostizierten Ziele überwiegend nicht erreicht werden konnten. In den Folgejahren wird aufgrund des beschriebenen Neugeschäftsrückgangs Ertragspotenzial fehlen. Des Weiteren rechnen wir, aufgrund der Vielzahl der staatlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft, in den kommenden Geschäftsjahren verzögert mit steigenden Kreditausfällen.

Personalbereich

Der Erfolg der MMV Gruppe beruht insbesondere auf ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Engagement und ihre Kompetenz sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb um eine hohe Geschäftspartnerzufriedenheit. Auch durch Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden die Mitarbeiter und Führungskräfte unterstützt, ihr fachliches und persönliches Potenzial weiterzuentwickeln.

Bei der MMV Bank waren im Jahresdurchschnitt 2020 einschließlich Auszubildende 426 Mitarbeiter (Vj. 423) angestellt. Die Mitarbeiter nehmen vielfach in Personalunion Aufgaben innerhalb der Unternehmen der MMV Gruppe wahr. Die MMV Bank belastet den Tochterunternehmen hierfür anteilmäßige Personalkosten.

Zum Bilanzstichtag hat die MMV Bank 10 Auszubildende (Vj. 7) in der beruflichen Erstausbildung beschäftigt, die teilweise zusätzlich ein berufsbegleitendes Studium absolvieren. Damit unterstreicht die MMV Gruppe ihre Strategie, den Personalbedarf auch zukünftig möglichst aus dem eigenen Nachwuchs decken zu können. Darüber hinaus ist die Personalstruktur durch eine weiterhin geringe ungeplante Fluktuation und daraus resultierender vergleichsweise langer Betriebszugehörigkeit gekennzeichnet.

Zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Familien und Angehörigen vor den Ansteckungsrisiken durch die Corona-Pandemie wurden in 2020 die operativen Abläufe in der Form umgestaltet, dass einem Großteil der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter die Möglichkeit geboten wurde, im Homeoffice zu arbeiten. In der Zentrale und den Niederlassungen wurden Maßnahmen zur Beschränkung der Kontakte und des Infektionsschutzes umgesetzt. Als weitere Maßnahmen ist die Einhaltung der AHA + L Formel (Abstand halten, Hygiene beachten, Alltagsmaske tragen und regelmäßiges Lüften) zu nennen.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese haben erneut zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr der MMV Gruppe beigetragen. Mit dem Betriebsrat haben wir, wie bisher, vertrauensvoll und sachlich zusammengearbeitet.

Chancen- und Risikobericht

Allgemeine Ausführungen

Aufgrund der einheitlichen Steuerung sowie der gleichartigen Geschäftstätigkeit der Gesellschaften der MMV Gruppe bestehen für die Gesellschaften der MMV Gruppe die gleichen Chancen und Risiken. Für die Betrachtung der Chancen und Risiken wird ein Prognosezeitraum von einem Jahr zu Grunde gelegt.

Risiken für die künftige Entwicklung der MMV Gruppe sowie der MMV Bank bestehen im Wesentlichen darin, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland nicht in dem erwarteten Maß eintritt und deshalb Neugeschäft nicht in dem geplanten Umfang oder nur zu ungünstigeren Konditionen geschlossen werden kann. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass vermehrt Kunden nicht mehr in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen aus den Darlehens-, Leasing und Mietkaufverträgen vollständig und zeitgerecht nachzukommen und die MMV Gruppe bzw. die MMV Bank in der Folge verstärkt Risikovorsorge bilden müssen. Des Weiteren besteht das Risiko, dass die MMV Gruppe und die MMV Bank bei einem steigenden Marktzinsniveau diesen Anstieg nicht vollumfänglich an ihre Kunden weiterreichen können und sich die Vertragsmargen damit über die Erwartungen hinaus reduzieren könnten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der dargestellten Risiken wird aufgrund der als verlässlich eingeschätzten Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute, die für die Prog-

nose der Geschäftsentwicklung der MMV Gruppe zu Grunde gelegt wurden, als mittel eingeschätzt.

Chancen, die über die im Rahmen der Prognose berücksichtigten Annahmen hinausgehen, bestehen in einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland mit einer schnellen Erholung von der Covid 19-Krise, die sich in einer steigenden Investitionsstätigkeit der Unternehmen niederschlägt und der MMV Gruppe erlauben würde, an den Wachstumskurs der letzten Jahre anzuknüpfen.

Risikomanagement

- Organisation des Risikomanagements

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der MMV Gruppe, nämlich der Finanzierung mobiler Wirtschaftsgüter für gewerbliche Kunden in Form von Investitionskrediten bzw. Leasing- und Mietkaufverträgen, bestehen für die Unternehmen der MMV Gruppe einheitliche Geschäfts- und Risikostrategien. Entsprechend und als Konsequenz der Verflechtungen der MMV Gruppe im Sinne von Ergebnisabführungen an die MMV Bank sowie einheitlichen Risikomanagementstandards bestehen einheitliche Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden in Personalunion durch Mitarbeiter der MMV Bank durchgeführt. Die Umsetzung und Überwachung dieser Maßnahmen sowie des gesamten Risikomanagementprozesses liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der MMV Bank, die zugleich Geschäftsführer sämtlicher Gesellschaften der MMV Gruppe sind.

Zur Koordination des Risikomanagements besteht ein Lenkungsausschuss, in dem als Mitglieder neben der Geschäftsführung und den Direktoren der Bereiche Markt und Marktfolge alle zur Risikosteuerung und -überwachung wesentlichen Abteilungsleiter vertreten sind. Daneben werden im Rahmen des Risikomanagements die wesentlichen Risiken laufend überwacht und entsprechend gesteuert.

Risikokonzentrationen insbesondere im Adressenausfallrisiko unter anderem bezüglich Branchen, Größen-

klassen und Risikoklassen werden von der Risikocontrolling-Funktion laufend überwacht und unterliegen einer Limitierung. Regelmäßige Stresstests und ein Frühwarnsystem ergänzen das Risikomanagement und liefern Steuerungsimpulse.

Im Berichtsjahr lag ein Fokus im Risikomanagement auf der Behandlung von Risiken aus der Covid 19-Pandemie. Die Maßnahmen reichten vom Management des mit dem Infektionsgeschehens verbundenen operationellen Risikos (Schutz von Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten sowie Verhinderung von Betriebsunterbrechungen) über die Berücksichtigung der Pandemieauswirkungen in den Kreditprozessen bis zur Erfassung und Steuerung von finanziellen Risiken aus den Lockdown-Maßnahmen.

In einem Covid 19-Anhang der quartärlchen Risikoberichterstattung wurden Management und Aufsichtsrat regelmäßig insbesondere über das Stundungsgeschehen, die Entwicklung von Frühwarnindikatoren im Kreditrisiko, die Auswirkungen von speziellen Covid 19-Stressszenarien sowie die antizipierten Auswirkungen auf die wichtigsten Risikoarten informiert.

Aufgrund der sich abzeichnenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihres mittelfristigen Einflusses auf Firmeninsolvenzen insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft wurde in 2020 das erwartete Ausfallniveau in der Kalibrierung des Ratingsystems berücksichtigt.²

Risikoarten

- Adressenausfallrisiken

Die MMV Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit als Investitionsfinanzierer im Wesentlichen dem Risiko der Verschlechterung der Bonität ihrer Kunden ausgesetzt.

Adressenausfallrisiken bestehen bei der MMV Gruppe innerhalb des von der MMV Bank betriebenen Geschäftsfeldes „Gewerbliche Investitionskredite“ und dem Leasing- bzw. Mietkaufgeschäft der Leasing-

² ifo Schnelldienst 2020, 73. Jahrgang, 11. Dezember 2020, „ifo Konjunkturprognose Winter 2020: Das Coronavirus schlägt zurück – erneuter Shutdown brems Konjunktur ein zweiter Mal aus“.

tochtergesellschaften.

Die Steuerung der Risiken setzt bei der MMV Gruppe bereits bei der Neuherauslage im Rahmen der Bonitätsprüfung der Endkunden an. Die Vorgehensweise bei der Bonitätsprüfung ist in Arbeitsanweisungen schriftlich fixiert. Die Gewährung von Neuherauslagen ist mittels Kompetenzstufen geregelt. Für die Massengeschäftsabwicklung kleinvolumiger Geschäfte wird ein Scoring-System genutzt.

Zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken wurden unter anderem Limits hinsichtlich der Größe der Kreditengagements für Kreditnehmereinheiten, des Anteils der Engagements mit Kreditexposures über TEUR 500 am Gesamtportfolio sowie des Anteils einzelner Branchen am Gesamtportfolio festgelegt.

Die Überwachung des Kredit-, Leasing und Mietkaufportfolios erfolgt unter anderem mittels Auswertungen hinsichtlich Verteilung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kunden, Größenklassengliederungen, Branchenverteilungen sowie der Darstellung wesentlicher Einzelengagements.

Die Einhaltung der mit den Kunden vereinbarten Zahlungen wird durch automatisierte Mahnverfahren überwacht. Notleidende Forderungen werden von der Abteilung Intensivbetreuung der MMV Gruppe bearbeitet.

In Folge der Corona-Pandemie wurden bei der Neuherauslage im Kredit- und Leasinggeschäft zur Verbesserung der Risikosteuerung zusätzliche Kriterien für die vulnerablen Branchen (z.B. Gastronomie, Messebau) definiert.

So werden Kunden aus diesen Branchen im Antrags-scoring grundsätzlich von „Grün“ (genehmigt) auf „Gelb“ (manuelle Kreditentscheidung) gesetzt und einer höheren Kompetenzstufe zugewiesen. Bei Anträgen außerhalb des Scoring-Systems sind zusätzliche Unterlagen einzureichen, um den gestiegenen Anforderungen im Rahmen der Kreditentscheidung Rechnung zu tragen.

Im Zuge der in 2020 staatlich beschlossenen Maßnahmen gegen die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wurden den Kunden aus Zahlungsmoratorien sowie auf Grundlage individueller Vereinbarungen Stundungen gewährt. Zum Bilanzstichtag war der überwiegende Teil der gestundeten Raten bereits beglichen.

Bei der Überwachung der von Kunden zu erbringenden Leistungsraten wurde insbesondere die Betrachtung der Rücklastschriften auf einen täglichen Rhythmus unter Berücksichtigung der Rücklastschriften-Gründe ausgeweitet, um frühzeitig Entwicklungen bei den Adressausfall- und Liquiditätsrisiken zu erkennen. Dabei verzeichneten wir im April einen überproportionalen Anstieg der Rücklastschriften wegen Widerspruch im Zusammenhang mit den zu diesem Zeitpunkt erlassenen Zahlungsmoratorien. Ab Mai 2020 gingen Anzahl und Volumen der Rücklastschriften deutlich unter die langjährigen Durchschnittswerte zurück. Diese Entwicklung führen wir u.a. auf die staatlichen Hilfsprogramme zurück.

Für die Ermittlung der Risikovorsorge ordnet die MMV Gruppe ihre Engagements einer von vier Risikoklassen zu. Bei Engagements der Risikoklasse I bestehen latente Adressenausfallrisiken. Die Engagements der Risikoklasse II bis IV weisen Merkmale erhöhter bzw. akuter Adressenausfallrisiken auf. Der Risikoklasse II werden Engagements mit angespannten und/oder unbefriedigenden wirtschaftlichen Verhältnissen ohne Zahlungsstörungen zugeordnet. Für diese Engagements wird ggfs. eine Risikovorsorge einzelfallbezogen ermittelt. Die Risikoklasse III enthält Engagements mit Zahlungsstörungen. Bei zahlungsgestörten Engagements wird bei einer Engagementhöhe bis TEUR 250 eine pauschalierte Risikovorsorge ermittelt, darüber hinaus wird die Risikovorsorge einzelfallbezogen festgelegt. In die Risikoklasse IV fallen alle Engagements, die infolge Kündigung oder eines anhängigen Insolvenzverfahrens bereits als ausgefallen gelten. Für diese Engagements wird eine einzelfallbezogene Risikovorsorge in Höhe des Blankoanteils gebildet. Die MMV Gruppe bildet Risikovorsorge für akute Adressenausfallrisiken in Form von Einzelwertberichti-

gungen auf Forderungen an Kunden und außerplanmäßiger Abschreibung auf Leasingobjekte. Bei der Bildung der Risikovorsorge sind u.a. Annahmen über die erwarteten Zahlungsströme aus der Kapitaldienstfähigkeit des Kreditnehmers oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes erforderlich. Die MMV Gruppe stellt bei den Engagements der Risikoklassen II bis IV aufgrund ihrer Tätigkeit als Investitionsfinanzierer im Wesentlichen auf die Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes ab. Bei der Bewertung von dinglichen Sicherheiten und Leasingobjekten werden interne Bewertungen auf Basis von historisierten eigenen Verwertungs-transaktionen abgeleitet oder auf Wertindikationen von Gutachtern für gebrauchte Objekte zurückgegriffen. Angewandte interne Bewertungsparameter für die vorhandenen Sicherheiten sowie Wertberichtigungsquoten bei der pauschalierten Risikovorsorge werden einer regelmäßigen Validierung (jährlich) unterzogen. Verwendete Wertindikationen und Gutachten externer Sachverständiger werden regelmäßig in Stichproben auf Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität beurteilt.

Die Engagements der Risikoklassen I bis III unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch die verantwortlichen Fachabteilungen unter zur Hilfenahme der IT-Systeme. Neben der laufenden Überwachung von eventuellen Zahlungsstörungen werden Engagements der Risikoklasse I ab einer Größe von TEUR 500 im Rahmen einer jährlichen Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kunden überwacht. Für Engagements der Risikoklassen II und III erfolgt die Überwachung in einem engeren Turnus. Bei Engagements der Risikoklasse IV wird die Risikovorsorge nach Verwertung der vorhandenen Sicherheiten automatisch auf 100 % des verbliebenen Obligos aufgestockt.

Latenten Risiken aus dem Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage, bedingt durch die Corona-Pandemie, hat die MMV Gruppe das

Ermittlungsverfahren zur pauschalen Bewertung vorhersehbarer, aber noch nicht bei einzelnen Engagements konkretisierter Adressenausfallrisiken, sowohl bei der Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen als auch bei der Kalkulation außerplanmäßiger Abschreibungen auf das Leasingvermögen, von einer vergangenheitsorientierten auf eine zukunftsorientierte Betrachtungsweise auf Grundlage eines Modells des erwarteten Verlusts umgestellt. Hierbei wurden die im Zuge der Corona-Pandemie als besonders betroffen identifizierte Kundengruppen besonders berücksichtigt.

Darüber hinaus hat die MMV Gruppe nach den Vorschriften des § 340f HGB Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken und den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert.

Durch die nahezu ausschließliche Geschäftstätigkeit der MMV Gruppe mit inländischen Kunden ist den Länderrisiken keine Bedeutung beizumessen.

Im Leasinggeschäft schließt die MMV Gruppe nur solche Verträge ab, bei denen über die Leasingraten, etwaig vertraglich vereinbarte Andienungsrechte, Restwertgarantien durch Dritte oder Abschlusszahlungen bei kündbaren Verträgen die Vollamortisation gewährleistet ist. Sofern durch das Auseinanderfallen von Vertragslaufzeit und betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer, über die die Leasingobjekte abgeschrieben werden, bilanzielle Restbuchwertrisiken entstehen, werden diese durch Risikovorsorge in Form von zusätzlichen Abschreibungen auf das Leasingvermögen abgedeckt.

- Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken der MMV Gruppe bestehen in Form des Liquiditätsrisikos im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) sowie dem Refinanzierungsrisiko (Risiko, dass Refinanzierungsmittel nicht im ausreichenden Maße bzw. zu ungünstigen Konditionen verfügbar sind).

Das Liquiditätsmanagement im weiteren Sinne wird zentral wahrgenommen. Hierzu gehören insbesondere

re die Festlegung einer gruppenweit anzuwendenden Liquiditätsstrategie, die Zusammenfassung der Liquiditätspositionen der einzelnen Gesellschaften auf Gruppenebene, das Berichtswesen und die Analyse der Liquiditätspositionen auf Gruppenebene. Die mittel- und langfristige Liquiditätssteuerung obliegt unmittelbar der Geschäftsführung, die dabei von der Abteilung Risikocontrolling anhand verschiedener Auswertungen sowie anhand der über das Management-Informationssystem (MIS) verfügbaren Daten unterstützt wird. Kernelement des Liquiditätsmanagements sind die Aufnahme liquider Mittel zur weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung des Neugeschäfts zu möglichst günstigen Konditionen sowie die Aufrechterhaltung eines Mindestbestands von freien Kreditlinien in Höhe von 200 Mio. EUR.

Die MMV Gruppe greift zur Refinanzierung ihres Aktivgeschäftes auf Kreditlinien des Mutterunternehmens LBBW und einer größeren Anzahl von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten und weiteren Banken deutschlandweit sowie auf Kundeneinlagen zurück. Zum Bilanzstichtag bestehen Geschäftsbeziehungen aus Refinanzierungsgeschäften zu insgesamt 19 Sparkassen, Landesbanken und anderen inländischen Kreditinstituten. Aufgrund der Anzahl der Refinanzierungspartner und der unterschiedlichen Finanzierungsquellen wird die Refinanzierung als diversifiziert eingestuft. Die MMV Gruppe verfügt gemessen an den bestehenden laufenden Zahlungsverpflichtungen sowie dem erwarteten Finanzierungsbedarf aus dem geplanten Neugeschäft über ausreichend freie Kreditlinien, um den Liquiditätsbedarf zu decken.

Die Überwachung der Ausnutzung der Kreditlinien bzw. die Beantragung neuer und Prolongation bestehender Kreditlinien wie auch die mittel- und langfristige Liquiditätssteuerung wird unmittelbar von der Geschäftsführung vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag waren die Kreditlinien der MMV Gruppe zu 57% (Vj. 59%) in Anspruch genommen. Freie Kreditlinien bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 661 Mio. EUR.

Auswirkungen auf die Liquiditätslage der MMV Gruppe bzw. der MMV Bank waren durch die Corona-Pandemie nicht zu verzeichnen. So bewegte sich das Volumen der gestundeten Leistungsraten zur Jahresmitte auf einem stabilen Niveau von lediglich 3,5 Mio. EUR, zum Bilanzstichtag war der überwiegende Teil der gestundeten Leistungsraten bereits beglichen. Im Einlagengeschäft der Bank konnte ein Zuwachs erzielt werden. Die Refinanzierungslinien bei unseren Bankpartnern standen uns ohne Einschränkung zur Verfügung.

- Refinanzierungsrisiko

Die Messung des Refinanzierungsrisikos im Rahmen des Risikomanagements erfolgt in Form der Ermittlung der Auswirkungen von Spreadausweitungen auf die im Rahmen einer Liquiditätsablaufbilanz ermittelten Liquiditätslücken. Die Spreadausweitungen werden dabei anhand historisch beobachteter Preisaufschläge abgeleitet. Die Erstellung der Liquiditätsablaufbilanz erfolgt auf Basis der vertraglich vereinbarten Tilgungspläne aus dem Aktiv- und Passivgeschäft, historischer Beobachtungen in Bezug auf die Auswirkungen von Kreditausfällen auf die erwarteten Zahlungsrückflüsse sowie den Abflüssen von Spareinlagen.

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt auf Basis einer täglichen, gruppenweiten Überwachung der erwarteten Zahlungseingänge und -ausgänge. Als Ergebnis dieser täglichen Überwachung und Planung wird über die Aufnahme oder Rückführung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln für die Gruppenunternehmen entschieden.

Zur Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität und Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) -Anforderung werden von der MMV Bank täglich verfügbare Zahlungsmittel gehalten. Hinsichtlich der Auslastung der bestehenden Kreditlinien wurde eine Untergrenze definiert. Die Liquidity Coverage Ratio beträgt zum Bilanzstichtag 235% (bei einer aufsichtsrechtlichen Mindestquote von 100%).

Die Quantifizierung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt durch Untersuchung des Einflusses MMV-spezifischer und marktweiter Szenarien für die Entwicklung der Spareinlagen sowie der freien Kreditlinien auf die Liquiditätsablaufbilanz sowie das Liquiditätsdeckungspotential.

Darüber hinaus wird aufgrund eines Extremszenarios (Wegfall sämtlicher freier Linien bis auf diejenige der Muttergesellschaft LBBW) ein Überlebenshorizont auf Basis der kumulierten Liquiditätsablaufbilanz ermittelt.

- Marktpreisrisiken

Bei sämtlichen von der MMV Gruppe betriebenen Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäften handelt es sich um Festzinsprodukte, die mit einer bestimmten Laufzeit vereinbart werden und im Leasinggeschäft keine offenen Restwerte beinhalten. Die Risikostrategie zielt bei den Zinsänderungsrisiken auf eine weitgehend laufzeitkongruente Refinanzierung dieser Aktivgeschäfte ab. Marktpreisrisiken bestehen daher auf Ebene der MMV Gruppe in Form des Zinsänderungsrisikos, insbesondere in Form des Gap-Risikos (Zinsrisiko aus der Laufzeitstruktur im Zinsbuch).

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken und zu Zwecken der Refinanzierung werden die dem Leasinggeschäft der MMV Gruppe zu Grunde liegenden Forderungen zum Teil im Rahmen des Doppelstockmodells an inländische Kreditinstitute verkauft. Ein weiterer Teil der Leasing- und Mietkaufgeschäfte wird konzernintern an die MMV Bank verkauft, die diese sowie ihr Darlehensgeschäft durch die nahezu fristenkongruente Aufnahme von Bankkrediten bzw. durch Kundeneinlagen refinanziert. Darüber hinaus werden Einzelgeschäfte direkt an inländische Kreditinstitute regresslos verkauft. Der verbleibende Teil des Leasing- und Mietkaufgeschäfts wird weitgehend fristenkongruent durch Aufnahme von Bankkrediten durch die MMV Leasing refinanziert.

Das Zinsänderungsrisiko wird in der MMV Gruppe in seinen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie barwertig betrachtet. Die periodische

Messung basiert auf der Auswertung eines Risikoszenarios für die Zinsentwicklung bezüglich ihrer Auswertungen auf das zukünftige Zinsergebnis in einem rollierenden Jahreshorizont auf der Basis monatlicher Planbilanzen für das Zinsbuch.

Das hierfür verwendete Szenario besteht in einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +141 bps bei linearer Verteilung über ein Jahr. Auf dieser Basis wurde das einjährige Zinsrisiko zu TEUR 797 (Vj. TEUR 1.045) bestimmt.

In der barwertigen Messung werden verschiedene (interne und regulatorische) adhoc-Szenarien für die Zinskurve auf ihre Auswirkung auf den Zinsbuchbarwert auf Basis margenbereinigter Zahlungsflüsse untersucht.

Die MMV Gruppe schließt und wickelt ihre Geschäfte ausschließlich in Euro ab, sodass keine Währungsrisiken bestehen.

Die Unternehmen der MMV Gruppe tätigen keine Geschäfte in Wertpapieren oder Finanzderivaten. Insofern bestehen diesbezüglich auch keine Marktpreisrisiken.

Zur Steuerung des Risikos sinkender Zinsmargen werden die Margenentwicklungen monatlich überwacht sowie vierteljährlich in Form einer Gesamtzinsspannenrechnung untersucht. Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Geschäftsjahr 2020 nicht festgestellt werden.

- Operationelle Risiken

Die MMV Gruppe definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Einflüsse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden die operationellen Risiken erhoben und bewertet. Die Bewertung erfolgt anhand Expertenschätzung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der

Schadenshöhe. Bei der Erstellung der Expertenschätzung wird auch auf historische Erfahrungen zurückgegriffen.

Die MMV Gruppe hat das nachfolgend beschriebene Maßnahmenbündel ergriffen, um die bestehenden operationellen Risiken zu reduzieren. Die Maßnahmen sind dabei sowohl präventiv zur Vermeidung von Risiken oder verlustmindernd im Schadenfall.

Rechtliche Risiken können zum einen aus der einzelvertraglichen Beziehung zu Kunden und Refinanzierungspartnern entstehen und sich zum anderen aus veränderten Rahmenbedingungen ergeben. Hinsichtlich der Beziehungen zu Kunden und Refinanzierungspartnern verwendet die MMV Gruppe standardisierte und von ihrem Justizariat geprüfte Verträge.

Veränderungen von Rahmenbedingungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit geprüft und ggf. Anpassungen für die Aufbau- und Ablauforganisation vorgenommen. Hinsichtlich der coronabedingt veränderten Rahmenbedingungen als Folge der Corona-Pandemie wurde die Ablauforganisation insbesondere an die arbeitsschutzrechtlichen Vorgaben angepasst (siehe auch Ausführungen „Personalbereich“).

Die für die MMV Gruppe wesentlichen technischen Risiken bestehen hinsichtlich der Funktionsfähigkeit der eingesetzten EDV-Systeme. Den technischen Risiken wird durch die Implementierung von Backup-Systemen sowie der räumlichen Trennung von redundant ausgelegten Rechenzentren Rechnung getragen. Zur Gewährleistung der Datensicherheit und Vermeidung von unberechtigten Zugriffen bestehen Zugangskontrollsysteme innerhalb der angewandten PC- und HOST-Systeme. Die Funktionsfähigkeit der EDV-Systeme und insbesondere die Notfalltests und die Datensicherung werden von der Internen Revision der MMV Gruppe im Rahmen ihres Revisionsplans regelmäßig überprüft.

Die Risiken aufgrund von Cyber-Angriffen steigen in ihrer Quantität und Professionalisierung stetig an.

Insbesondere durch die Corona-Pandemie erhöht sich zunehmend der Grad der Digitalisierung in den Geschäftsprozessen der MMV Gruppe, sodass die potenziellen Auswirkungen von Cyber-Angriffen sukzessive zunehmen können. Die MMV Gruppe hat zur Begegnung dieser Risiken, insbesondere im Zusammenhang mit dem coronabedingt stark gestiegenen mobilen Arbeiten, eine Reihe von Maßnahmen definiert und umgesetzt (z.B. eingeschränkte Zugriffsmöglichkeit durch ausschließliche Nutzung von mobiler Infrastruktur, die durch die MMV Gruppe zur Verfügung gestellt wird; Remote-Zugriff nur mittels Zwei-Faktor-Authentifizierung).

Zum Schutz vor Fehlern oder dolosen Handlungen des Personals werden unterschiedliche Maßnahmen im Rahmen des internen Kontrollsystems unterhalten. Diese Maßnahmen beinhalten u.a. die Einhaltung des 4-Augen-Prinzips, regelmäßige in- und externe Abstimmungen von Kundensalden, die Vergabe von Kompetenzen und Vollmachten in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen sowie Prüfungen der Internen Revision im Rahmen des Revisionsplans.

Die MMV Gruppe führt eine Schadenfalldatenbank. Diese weist für 2020 53 Schäden aus operationellen Risiken mit einem Gesamtvolumen von TEUR 157 aus.

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen, welche auf den Erhebungen der Schadensszenarien im Risikoinventurprozess basieren.

- Pensionsrisiko

Das Pensionsrisiko besteht in Form von Wertveränderungen der Pensionsverpflichtungen aufgrund von Zinsänderungen oder der Änderung anderer Einflussfaktoren wie z.B. die erwartete Lebensdauer sowie dem Anstieg der Gehalts- und Rententrends.

Die Risikomessung des Pensionsrisikos in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko basiert auf einer Schätzung der künftigen Zahlungsverpflichtungen der MMV Bank aus den mit den Mitarbeitern geschlossenen Pensionsvereinbarungen. In einer barwertigen Be-

trachtung werden dabei die Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien für die risikolose Zinskurve auf den Barwert der erwarteten Zahlungsflüsse ermittelt. Dabei wird von einem maximalen einjährigen Negativschock von -100 bps ausgegangen, was annähernd dem maximalen einjährigen Sprung der SWAP-Sätze für 25 Jahre Laufzeit (nahe der Duration der Pensionsrückstellungsposition der MMV Bank) bei einem Konfidenzniveau von 95% entspricht.

Risikotragfähigkeit

Die MMV Gruppe ermittelt ihr Risikopotenzial aufgrund der engen organisatorischen und wirtschaftlichen Verflechtung sowie entsprechend ihrer Steuerungslogik vierteljährlich auf Gruppenebene und stellt es einem im Rahmen der Risikostrategie definierten Teil („Gesamtlimit“) der Risikodeckungsmasse gegenüber.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung folgt einerseits dem sog. Going Concern Ansatz, welcher den primären Steuerungskreis der MMV Bank definiert. Andererseits wird parallel die Risikotragfähigkeit nach dem Gone Concern Ansatz, primär unter dem Aspekt des Gläubigerschutzes ermittelt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnungen werden ergänzt durch eine Kapitalbedarfsplanung über einen Zeitraum von vier Jahren.

Komponenten der Risikodeckungsmasse im Going Concern-Ansatz sind zum 31.12.2020 neben dem Eigenkapital, dem Sonderposten nach § 340g HGB sowie den freien stillen Vorsorgereserven nach § 340f HGB der MMV Bank die Gewinnrücklagen der MMV Leasing. Darüber hinaus wird das Planergebnis der MMV Gruppe des kommenden Geschäftsjahres nach Steuern, vermindert um einen, zum Stichtag gegenüber der Planung -auch coronabedingt- höheren erwarteten Verlust, angesetzt. Des Weiteren wird das regulatorische Mindestkapital in Abzug gebracht.

Zum 31.12.2020 stand der MMV Gruppe somit ein Risikodeckungspotenzial in Höhe von TEUR 62.597 (Vj. TEUR 61.219) zur Verfügung.

Der Risikodeckungsmasse wird, zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit, die Summe der unerwarteten Risikobeträge aus den wesentlichen Risikoarten gegenübergestellt.

Risikobeträge	12-Monats-betrachtung	12-Monats-betrachtung
in TEUR	zum 31.12.2020	zum 31.12.2019
Adressenausfallrisiko (unerwarteter Verlust)	11.312	12.182
Marktpreisrisiko (Zinsrisiko)	797	1.045
Refinanzierungsrisiko	847	977
Operationelles Risiko	1.400	1.468
Pensionsrisiko	2.083	2.019
Summe	16.439	17.692

Die Berechnung des Risikobetrages für das Adressenausfallrisiko orientiert sich an dem für den Going Concern-Ansatz vorgegebenen Konfidenzniveau von 95%.

Im Gone Concern wird die Risikotragfähigkeit auf Basis einer wertorientiert ermittelten Risikodeckungsmasse unter Einbezug des Substanzwertes des MMV Leasing-Konzerns und für einen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr ermittelt. Die coronabedingten Auswirkungen auf die Risikodeckungsmasse sind derzeit für die Risikotragfähigkeit von untergeordneter Bedeutung.

Auf Basis einer wertorientierten Ermittlung des Risikopotenzials mit geringer Risikotoleranz (hohes Konfidenzniveau von 99,9%) wurde diese Deckungsmasse mit weniger als 60% ausgelastet.

Die Risikotragfähigkeit der MMV Gruppe war im Geschäftsjahr sowohl für das Standardszenario als auch für die im Rahmen der Risikoberichterstattung betrachteten Stressszenarien, einschließlich dem sog. Worst Case-Szenario, gegeben.

Eine zentrale Nebenbedingung der Risikosteuerung der MMV Gruppe ist die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen der SolvV/CRR an die MMV Bank als Einzelinstitut. Per 31.12.2020 stellen sich die wesentlichen Positionen dieser Betrachtung gemäß COREP-Meldung wie folgt dar:

Die Position der risikogewichteten Aktiva (RWA) der MMV Bank betrug TEUR 329.882 mit einer daraus resultierenden Eigenmittelanforderung von TEUR 34.638.

Demgegenüber standen der MMV Bank als Eigenmittel hartes Kernkapital (CET1) in Höhe von TEUR 56.372 sowie Ergänzungskapital (Tier 2) in Höhe von TEUR 650 zur Verfügung.

Hieraus ergibt sich zum Stichtag eine harte Kernkapitalquote von 17,09%.

Insgesamt stellt sich die Risikolage der MMV Gruppe 2020 im Vergleich zum Vorjahr gemessen an der Auslastung der Risikodeckungsmasse weiterhin stabil dar. Chancen und Risiken der MMV Gruppe sind unverändert eng verknüpft mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Prognosebericht

Für das Jahr 2021 rechnet die Bundesregierung, ausgehend von jeweils wieder steigender Kapazitätsauslastung und Wirtschaftsleistung, in Deutschland mit einer Wachstumsrate der Ausrüstungsinvestitionen von 11,9%. Dabei soll aufgrund der durch die Corona-Pandemie vorangetriebene Digitalisierung von Arbeitsprozessen, die Investitionen für Forschung und Entwicklung sowie Software und Datenbanken schwerpunktmäßig im Vordergrund stehen.³ Da Ausrüstungsinvestitionen zunehmend durch Leasingverträge finanziert werden, ist in Abhängigkeit davon für das Jahr 2021 mit einer ähnlichen Dynamik für die Leasingbranche zu rechnen.

Angesichts der prognostizierten Erweiterungsinvestitionen sollten die Unternehmen der Leasingbranche einen Neugeschäftszugang in ähnlicher Größenordnung erwarten können.

Bei diesen Annahmen ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Auswirkungen des coronabedingt zweiten Lockdowns im Winter 2020/21 noch nicht berücksichtigt sind und die positiven Annahmen insofern mit einer Unsicherheit behaftet sind.

Die weiterhin unklaren Auswirkungen der Corona-Pandemie haben maßgeblichen Einfluss auf die im Halbjahr 2020 getroffenen Planungsprämissen für den Zeitraum 2021-2025. In Folge dessen schätzen wir die Entwicklung unserer Leistungsindikatoren in 2021 im Vergleich zum ursprünglichen Planungszeitpunkt weniger optimistisch ein.

Die Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung erfolgt gesellschaftsübergreifend auf Ebene der MMV Gruppe.

Bei konsequenter Fortführung der bewährten ertrags- und risikoorientierten Geschäftspolitik der MMV Gruppe gehen wir für das kommende Geschäftsjahr von einem leicht oberhalb der erwarteten Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen wachsenden Neugeschäft aus. Angesichts der unverändert hohen Wettbewerbsintensität - insbesondere im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft mit mittelständischen Firmenkunden - rechnen wir trotz der unverändert expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank mit lediglich leicht rückläufigen Vertragsmargen im Neugeschäft. Unter Berücksichtigung des in 2020 trotz der Corona-Pandemie sehr niedrigen Niveaus an zahlungsgestörten Verträgen wird für 2021 ein deutlicher Anstieg dieses Volumens erwartet. Daraus resultiert ein entsprechender Risikovororgebedarf, diese Entwicklung wurde in Teilen durch die Anpassung der pauschalen Risikovororge in 2020 antizipiert.

³ Vgl. Univ.-Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels, Konjunktur-Kompass Ausrüstungsinvestitionen, Anlage 1 zum Rundschreiben 93/20 des Bankenfachverbandes vom 19. November 2020

Insgesamt ist in Folge der derzeit noch nicht abschließend zu beurteilenden Unsicherheiten für das Jahr 2021 ein negativer Einfluss auf das Jahresergebnis vor Steuern bzw. Konzernergebnis vor Steuern nach HGB und IFRS nicht auszuschließen.

voraussichtlichen Entwicklung abweichen; insbesondere können pandemiebedingte Einflüsse sich auf das Neugeschäftsvolumen und das Risikoergebnis signifikant auswirken.

Koblenz, den 01. Februar 2021

Aufgrund des prognostischen Charakters der geschäftsbezogenen Entwicklung kann die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft von der dargestellten

MMV Bank GmbH

Die Geschäftsführung

Maximilian Meggle

Jörg Schröder

Jahresabschluss
Konzernjahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	4.606.611,09		4.568.291,35
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 6.582.177,75 (Vj.: EUR 6.304.053,68)	6.582.177,75	11.188.788,84	6.304.053,68
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		21.190,34	15.445,03
3. Forderungen an Kunden		481.508.216,20	498.206.446,31
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen EUR 19.888.828,31 (Vj.: EUR 14.029.992,81) darunter: Kommunalkredite EUR 2.910.929,65 (Vj.: EUR 3.368.602,95)			
4. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.526.000,00	10.526.000,00
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 10.500.000,00 (Vj.: EUR 10.500.000,00)			
5. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	725.755,03		976.924,79
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	110.426,26		99.339,61
c) geleistete Anzahlungen	421.350,00	1.257.531,29	0,00
6. Sachanlagen		284.654,45	244.184,71
7. Sonstige Vermögensgegenstände		2.256.017,37	3.717.080,67
8. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	26.517,66
Summe der Aktiva		507.042.398,49	524.684.283,81

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.000.000,00		5.000.000,00
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		182.653.253,14	187.653.253,14	214.069.175,78
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	86.596.268,93			88.106.898,06
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.465.778,33	89.062.047,26		1.640.056,88
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	7.892.560,85			8.972.695,71
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	58.062.658,16	65.955.219,01	155.017.266,27	50.566.417,48
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.218.973,56	534.096,27
4. Rechnungsabgrenzungsposten			5.729,74	6.007,21
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		85.281.592,00		80.009.593,00
b) Steuerrückstellungen		617.000,00		504.000,00
c) andere Rückstellungen		2.742.819,01	88.641.411,01	2.727.016,19
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.300.000,00	21.300.000,00
7. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00		20.000.000,00
b) Kapitalrücklage		8.819.784,95		8.819.784,95
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		11.930.215,05		11.930.215,05
d) Bilanzgewinn		12.455.764,77	53.205.764,77	10.498.327,23
Summe der Passiva			507.042.398,49	524.684.283,81
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			0,00	35.000,00
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			33.415.779,87	48.552.172,41

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinsaufwendungen		833.067,54		1.086.252,17
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften		-5.750,16	827.317,38	-555,57
2. Provisionsaufwendungen			174.192,12	169.559,31
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.701.882,85			22.690.428,03
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 159.360,90 (Vj.: EUR 1.005.283,29)	4.234.334,11	26.936.216,96		4.898.466,81
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.925.255,40	29.861.472,36	2.932.732,62
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			495.426,45	424.146,02
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 9.349.731,00 (Vj.: EUR 10.567.025,00)			9.349.744,91	10.588.185,02
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.825.780,40	1.087.654,37
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme			928,09	637,80
8. Außerordentliche Aufwendungen			1.384.406,00	700.205,30
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.879.257,80	5.378.037,72
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			25.725,53	25.876,83
11. Jahresüberschuss			12.007.437,54	10.467.175,36
Summe der Aufwendungen			62.831.688,58	60.448.801,79

Erträge	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.119.944,15		15.896.288,77
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-6.819,30	15.113.124,85	-598,39
2. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		15.999.673,25	12.759.121,42
3. Provisionserträge		5.729,86	12.085,55
4. Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0,00
5. Sonstige betriebliche Erträge		31.713.160,62	31.781.904,44
Summe der Erträge		62.831.688,58	60.448.801,79
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		12.007.437,54	10.467.175,36
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		448.327,23	31.151,87
3. Bilanzgewinn		12.455.764,77	10.498.327,23

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	4.617.925,02		4.580.178,85
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 6.582.177,75 (Vj.: TEUR 6.304)	6.582.177,75	11.200.102,77	6.304.053,68
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		492.863,42	455.754,82
3. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vj.: TEUR 0) Kommunalkredite EUR 299.147,03 (Vj.: TEUR 241)		418.526.630,62	440.378.130,93
4. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.000,00	26.000,00
5. Leasingvermögen		859.990.145,50	887.712.148,22
6. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.521.087,63		2.186.920,38
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	822.041,68		439.987,60
c) geleistete Anzahlungen	421.350,00	2.764.479,31	221.875,37
7. Sachanlagen		2.419.296,04	2.680.627,05
8. Sonstige Vermögensgegenstände		3.829.872,01	4.601.254,96
9. Rechnungsabgrenzungsposten		42.611,58	26.517,66
10. Aktive Latente Steuern		51.492.515,17	51.705.850,89
Summe der Aktiva		1.350.784.516,42	1.401.319.300,41

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		67.294.658,07		101.815.452,62
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		497.624.190,63	564.918.848,70	545.696.179,42
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	86.596.268,93			88.106.898,06
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.465.778,33	89.062.047,26		1.640.056,88
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	8.279.450,34			9.013.700,16
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	58.062.658,16	66.342.108,50	155.404.155,76	50.566.417,48
3. Sonstige Verbindlichkeiten			11.569.232,80	12.409.806,49
4. Rechnungsabgrenzungsposten			377.124.209,84	363.697.316,22
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		85.281.592,00		80.009.593,00
b) Steuerrückstellungen		617.000,00		504.000,00
c) andere Rückstellungen		4.942.919,01	90.841.511,01	3.860.916,19
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			39.450.000,00	34.600.000,00
7. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	20.000.000,00		0,00
b) Kapitalrücklage		8.819.784,95		8.819.784,95
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		22.430.215,05		22.430.215,05
d) Bilanzgewinn		60.226.558,31	111.476.558,31	58.148.963,89
Summe der Passiva			1.350.784.516,42	1.401.319.300,41
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			1.858,88	73.873,28
2. Andere Verpflichtungen Unwiderrufliche Kreditzusagen			33.415.779,87	48.551.172,41

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinsaufwendungen aus				
Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.724.186,61		2.126.397,15
abzgl. positive Zinsaufwendungen aus Geldmarktgeschäften		-36.780,69	1.687.405,92	-16.395,28
2. Provisionsaufwendungen			2.804.828,17	2.777.759,55
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.701.882,85			22.690.428,03
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 330.891,71 (Vj.: TEUR 1.015)	4.234.334,11	26.936.216,96		4.898.466,81
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.022.755,52	36.958.972,48	10.929.602,93
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			321.144.291,10	309.623.586,25
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 9.349.731,00 (Vj.: TEUR 10.567)			234.352.176,06	250.855.082,77
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.130.919,71	4.836.820,51
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme			928,09	637,80
8. Außerordentliche Aufwendungen			1.384.726,00	700.205,30
9. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			4.850.000,00	13.300.000,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.092.593,52	9.231.753,93
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			55.157,53	54.713,83
12. Konzernüberschuss			12.127.594,42	6.730.407,16
Summe der Aufwendungen			625.589.593,00	638.739.466,74

Erträge	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.801.145,31		15.926.150,14
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-6.819,30	15.794.326,01	-598,39
2. Provisionserträge		555.254,40	208.780,54
3. Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge		609.240.012,59	622.605.134,45
Summe der Erträge		625.589.593,00	638.739.466,74
1. Konzernüberschuss		12.127.594,42	6.730.407,16
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		48.098.963,89	51.418.556,73
3. Bilanzgewinn		60.226.558,31	58.148.963,89

Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020

1. Allgemeines

Die MMV Bank GmbH (MMV Bank), eingetragen im Handelsregister, Amtsgericht Koblenz, HRB 1200, ist ein Kreditinstitut gem. § 1 Abs. 1 KWG.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der MMV Bank werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Beide Abschlüsse werden zusammen erläutert. Sofern Angaben nicht für beide Abschlüsse gelten, ist dies gesondert vermerkt.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der MMV Bank als Mutterunternehmen die Jahresabschlüsse folgender Konzernunternehmen einbezogen:

Gesellschaft, eingetragen im Handelsregister	Gesellschaftskapital nom. Mio. EUR	Anteile der Bank (direkt und indirekt) nom. Mio. EUR	%
a) MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz (MMV Leasing) Amtsgericht Koblenz, HRB 1192	10,500	10,500	100
b) MMV-Mobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Koblenz (MMV Mobilien) Amtsgericht Koblenz, HRB 1968	0,026	0,026	100
c) MMV Versicherungsdienst GmbH, Koblenz Amtsgericht Koblenz, HRB 2254	0,026	0,026	100

Die MMV Mittelrheinische Leasing GmbH, Koblenz, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Stichtag des Konzernabschlusses zum 31.12.2020 ist identisch mit den Stichtagen der Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen.

Mit der unter a) aufgeführten 100%igen Tochtergesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die unter b) aufgeführte 100%ige Tochtergesellschaft der MMV Leasing hat mit dieser ebenfalls einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zwischen der Gesellschaft c) und der MMV Bank besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Konzernabschluss der MMV Bank wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die MMV Bank sowie die in den Konzernabschluss der MMV Bank einbezogenen Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz (Mutterunternehmen der MMV Bank) einbezogen. Die Landesbank Baden-Württemberg stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf dem Jahresabschluss der MMV Bank zum 31.12.2020 als Mutterunternehmen sowie auf den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB nach der Buchwertmethode gem. § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.; die Verrechnung der Anteile erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Da die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen dem jeweiligen Kapital entsprechen, ergeben sich keine Ausgleichsposten.

Forderungen und Verbindlichkeiten, die aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr zwischen den Konzern-

unternehmen stammen, werden eliminiert. Bei den Bilanzvermerken wird sinngemäß verfahren.

Einnahmen der MMV Mobilien aus dem Verkauf zukünftig fälliger Leasingraten der MMV Leasing aus dem Doppelstockmodell werden auf Ebene des Konzernabschlusses über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt. Der aus dem im Innenverhältnis zwischen der MMV Leasing und der MMV Mobilien resultierenden künftigen Zahlungsverpflichtung der MMV Leasing an die Forderungsankäufer stehen Einnahmen aus dem von der MMV Leasing mit dem Kunden geschlossenen Untermietvertrag in gleicher Höhe gegenüber. Aus diesem Grund erfolgt für Zwecke des Konzernabschlusses keine Umwidmung der abgegrenzten Einnahmen aus dem Forderungsverkauf in eine aus der Zahlungsverpflichtung der MMV Leasing resultierende Verbindlichkeit.

In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung wurden die gegenseitigen Aufwendungen und Erträge aufgerechnet. Zwischenergebnisse resultieren aus dem konzerninternen Forderungsverkauf und werden gem. § 304 HGB eliminiert.

4. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr das Ermittlungsverfahren zur pauschalen Bewertung vorhersehbarer, aber noch nicht bei einzelnen Engagements konkretisierter Adressenausfallrisiken, aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage, bedingt durch die Corona-Pandemie, angepasst. Ausgehend von dieser Gesamtsituation erscheint eine rein vergangenheitsorientierte Betrachtung nicht mehr sachgerecht. Zur Bewertung der vorgenannten Risiken hat die Gesellschaft das Ermittlungsverfahren sowohl bei der Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen als auch bei der Kalkulation außerplanmäßiger Abschreibungen auf das Leasingvermögen, von einer vergangenheitsorientierten auf eine zukunftsorientierte Betrachtungsweise auf Grundlage eines Modells der erwarteten Verluste umgestellt. Hierbei wurden die im Zuge der Corona-Pandemie als besonders betroffen geltenden vulnerablen Branchengruppen gesondert berücksichtigt. Der Ef-

fekt aus der Bewertungsänderung führt im MMV Konzern zu einer um 4.497 TEUR höheren Risikovorsorge. Diese wurde mit 1.995 TEUR (Vj.1.445 TEUR) als Pauschalwertberichtigung sowie mit 4.496 TEUR (Vj. 494 TEUR) als außerplanmäßige Abschreibung erfasst. Bei der MMV Bank führt diese Änderung zu einer um 961 TEUR höheren Pauschalwertberichtigung. Die Ertragslage sowie die Vermögenslage sind insofern im Vorjahresvergleich um diesen Effekt negativ beeinflusst.

Die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr unverändert maßgebend.

Die Forderungen an Kunden aus dem Darlehens- sowie Mietkaufgeschäft sind mit ihrem Barwert; die Barreserve, die übrigen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Bei der MMV Bank sind in den Forderungen an Kunden Forderungen aus dem Forderungsankauf von Leasinggeschäften enthalten. Diese werden ebenfalls mit dem Barwert angesetzt.

Ausfallrisiken bei den Forderungen an Kunden werden bei der MMV Bank und im Konzern durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die MMV Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden mit akuten Ausfallrisiken. Die Pauschalwertberichtigungen werden für Forderungen an Kunden sowie zukünftige Leasingforderungen abzüglich Forderungen, für die ein latentes Ausfallrisiko nicht anzunehmen ist, und Forderungen mit akutem Ausfallrisiko gebildet. Die Pauschalwertberichtigung bemisst sich in der Höhe des zu erwarteten Verlustes innerhalb von 12 Monaten, jedoch für vulnerable Branchen, bedingt durch die Corona-Pandemie, des zu erwartenden Verlustes über die Restlaufzeit.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren – falls erforderlich – beizulegenden Wert bewertet. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungs-

dauer linear abgeschrieben. Die selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerte werden zu Herstellungskosten nach § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (zwischen 48 und 60 Monate) linear abgeschrieben. Hierbei handelt es sich um selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte, die von einem externen Dienstleister im Auftrag der MMV Bank bzw. MMV Leasing entwickelt und programmiert werden, für die jedoch die MMV Bank bzw. MMV Leasing das Entwicklungsrisiko tragen (Dienstvertrag). Der Gesamtbetrag der Entwicklungskosten des Geschäftsjahres entsprach den Zugängen zu den selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerten und betrug in der MMV Bank 135 TEUR und im Konzern 516 TEUR.

Die MMV Bank weist selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte von 726 TEUR in der Bilanz aus. Da die MMV Bank zum 31.12.2020 über ausreichend frei verfügbare Rücklagen verfügt, besteht keine Ausschüttungssperre.

Das Leasingvermögen im Konzern wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Wirtschaftsgüter des Leasingvermögens werden grundsätzlich linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei gebraucht zugegangenen Wirtschaftsgütern erfolgt die Abschreibung degressiv pro rata temporis mit einem Abschreibungssatz von 35%, wobei die im Rahmen des Doppelstockmodells durch die MMV Mobilien erworbenen Leasinggegenstände als gebraucht gelten. Bei IT-Hardware erfolgt die Abschreibung degressiv mit einem Abschreibungssatz von 40%. Im Jahr nach dem Zugang erfolgt die Umstellung von degressiver auf lineare Abschreibung.

Zur verlustfreien Abwicklung des Leasingbestandes hat der Konzern bei den Leasingobjekten, bei denen voraussichtlich Abgangsverluste am Ende der Leasingvertragslaufzeit entstehen werden, eine außerplanmäßige Abschreibung gebildet. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibung entspricht dabei der Differenz zwischen Restbuchwert zum Bilanzstichtag

und den zukünftigen Erträgen aus dem Leasingvertrag.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Konzern im Geschäftsjahr geleistete Zahlungen für Leistungen, die erst im Folgejahr erbracht werden.

Im Konzernabschluss werden aktive latente Steuern i. H. von 51.493 TEUR (Vj. 51.706 TEUR) gem. §§ 274 und 306 HGB aktiviert. Die Steuerlatenzen resultieren aus der steuerlich nicht anerkannten degressiven Abschreibung sowie der teilweise nicht anerkannten außerplanmäßigen Abschreibung zur verlustfreien Abwicklung des Leasingvermögens, der Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen, der Pauschalwertberichtigung und den Vorsorgereserven und dem steuerlichen Ansatzverbot für selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte (temporäre Differenzen). Bei der Ermittlung wurde der Steuersatz der Organträgerin i. H. von 30,735% zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bei der MMV Bank betrifft der passive Rechnungsabgrenzungsposten Zinszuschüsse aus dem Kreditgeschäft.

Zusätzlich sind im Konzern die abgegrenzten Einnahmen aus Forderungsverkäufen aus Leasingverträgen, Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen und Mietsonderzahlungen sowie für die Abwicklung von forfaitierten Mietkaufverträgen einbehaltene Servicekosten enthalten.

Die Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen betreffen Leasingverträge, bei denen der vertraglich vereinbarte Ratenverlauf nicht der im Zeitablauf gleichbleibenden Nutzungsüberlassung des Leasingvermögens entspricht. Die Höhe des Abgrenzungspostens entspricht der Differenz zwischen den vom Leasingnehmer gezahlten Leasingraten und dem bei linearem Ratenverlauf zu zahlenden Entgelt. Abgrenzungen für Mietsonderzahlungen entfallen auf vom Kunden vor Nutzungsbeginn geleistete Zahlungen, welche auf die

Leasingrate angerechnet werden. Die Abgrenzung über den Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt ab Nutzungsbeginn. Der Abgrenzungsposten wird linear über die Mietdauer des Leasingobjektes aufgelöst. Die Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt für die Einnahmen aus Forderungsverkäufen aus Leasingverträgen linear über die Dauer des Vertrages. Einnahmen aus dem Verkauf von Restwerten werden über die Vertragslaufzeit linear aufgezinst. Die abgegrenzten Servicekosten für forfaitierte Mietkaufraten werden annuitätisch über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Pensionsverpflichtungen sind nach der Projected Unit Credit Methode mit einem Rechnungszinsfuß i. H. von p.a. 2,30% (Vj. 2,71%) ermittelt, dabei wird von dem Wahlrecht gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die Sterbetafeln von Klaus Heubeck Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Des Weiteren wurde ein Gehaltstrend von 1,45% (Vj. 1,85%) und, in Abhängigkeit der anzuwendenden Versorgungsordnung, ein Rententrend von 1,3% bzw. 1,0% (Vj. 1,7% bzw. 1,0%) zu Grunde gelegt. Ferner wurde für die durchschnittliche Fluktuation eine alters- und geschlechtsunabhängige relative Austrittswahrscheinlichkeit von 4,0% (Vj. 4,0%) berücksichtigt. Der Rückstellungsbetrag wurde nach § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit dem von der Deutsche Bundesbank festgesetzten Rechnungszinsfuß auf Basis eines durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre abgezinst. Im Rahmen der Umstellung auf BilMoG wurde von dem Wahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen wurde auf die Folgejahre verteilt. Der Unterschiedsbetrag wurde zum 31.12.2020 vollständig aufgebraucht.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB zum 31.12.2020 beträgt 14.472 TEUR.

Die Steuerrückstellungen und die anderen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbe-

trages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften sowie ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden bei einer Laufzeit von über einem Jahr mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

Zum Stichtag 31.12.2020 hat die MMV Bank eine Berechnung in Übereinstimmung mit den Anforderungen des IDW RS BFA 3 unter Anwendung der barwertigen Methode durchgeführt. Risiko- und Verwaltungskosten werden in dieser Berechnung auf Basis von pauschalen Annahmen, jedoch unter gleichzeitiger, tendenzieller „Überschätzung“ berücksichtigt. Gemäß dieser Berechnung liegt zum 31.12.2020 kein Rückstellungsbedarf vor.

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung waren am Abschlussstichtag nicht vorhanden.

5. Erläuterungen der Bilanzen

Die nach der RechKredV geforderte Aufteilung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlauf-

zeiten oder Kündigungsfristen ist den nachstehenden Tabellen zu entnehmen:

MMV Bank

Bilanzposten	Restlaufzeit				
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit
	TEUR				
Forderungen an Kunden	95.953	116.189	262.219	7.148	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten • mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	22.699	62.382	97.572	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden • Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	1.285	965	216	0	0
• andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	34.080	6.212	14.600	3.170	0

Konzern

Bilanzposten	Restlaufzeit				
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit
	TEUR				
Forderungen an Kunden	76.208	98.062	234.575	9.682	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten • mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	56.422	151.197	288.735	1.271	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden • Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	1.285	965	216	0	0
• andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	34.080	6.212	14.600	3.170	0

Von den „Forderungen an Kunden“ des Konzerns entfallen 234.322 TEUR (Vj. 241.067 TEUR) auf das Leasinggeschäft.

„Forderungen an Kunden“ an verbundene Unternehmen bestehen bei der MMV Bank in Höhe von 19.889 TEUR (Vj. 14.030 TEUR) und betreffen in 2020 vollständig den laufenden Verrechnungsverkehr mit der MMV Leasing.

Entwicklung des Anlagevermögens der MMV Bank

EUR	I. Finanzanlagen		II. Immaterielle Anlagewerte		
	Anteile an verbundenen Unternehmen	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3. geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2020	10.526.000,00	1.771.638,32	1.824.594,11	0,00	3.596.232,43
Zugänge	0,00	135.087,77	70.483,23	421.350,00	626.921,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2020	10.526.000,00	1.906.726,09	1.895.077,34	421.350,00	4.223.153,43
Abschreibungen					
Stand 01.01.2020	0,00	794.713,53	1.725.254,50	0,00	2.519.968,03
Zugänge	0,00	386.257,53	59.396,58	0,00	445.654,11
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2020	0,00	1.180.971,06	1.784.651,08	0,00	2.965.622,14
Buchwert 31.12.2020	10.526.000,00	725.755,03	110.426,26	421.350,00	1.257.531,29
Buchwert 31.12.2019	10.526.000,00	976.924,79	99.339,61	0,00	1.076.264,40

EUR	III. Sachanlagen			Summe
	1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3. geleistete Anzahlungen	
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2020	10.689.010,17	808.911,74	61.642,00	11.559.563,91
Zugänge	0,00	94.207,34	0,00	94.207,34
Abgänge	0,00	34.465,45	0,00	34.465,45
Umbuchungen	0,00	61.642,00	-61.642,00	0,00
Stand 31.12.2020	10.689.010,17	930.295,63	0,00	11.619.305,80
Abschreibungen				
Stand 01.01.2020	10.666.927,25	648.451,95	0,00	11.315.379,20
Zugänge	959,04	48.813,30	0,00	49.772,34
Abgänge	0,00	30.500,19	0,00	30.500,19
Stand 31.12.2020	10.667.886,29	666.765,06	0,00	11.334.651,35
Buchwert 31.12.2020	21.123,88	263.530,57	0,00	284.654,45
Buchwert 31.12.2019	22.082,92	160.459,79	61.642,00	244.184,71

Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns

EUR	I. Finanzanlagen		II. Leasingvermögen		Summe
	Anteile an verbundenen Unternehmen		1. Vermietete Anlagen	2. geleistete Anzahlungen	
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2020	26.000,00		1.739.580.000,69	158.344,43	1.739.738.345,12
Zugänge	0,00		397.076.715,00	826.414,39	397.903.129,39
Abgänge	0,00		419.129.677,07	0,00	419.129.677,07
Umbuchungen	0,00		158.344,43	-158.344,43	0,00
Stand 31.12.2020	26.000,00		1.717.685.383,05	826.414,39	1.718.511.797,44
Abschreibungen					
Stand 01.01.2020	0,00		852.026.196,90	0,00	852.026.196,90
Zugänge	0,00		318.838.279,39	0,00	318.838.279,39
Abgänge	0,00		312.342.824,35	0,00	312.342.824,35
Stand 31.12.2020	0,00		858.521.651,94	0,00	858.521.651,94
Buchwert 31.12.2020	26.000,00		859.163.731,11	826.414,39	859.990.145,50
Buchwert 31.12.2019	26.000,00		887.553.803,79	158.344,43	887.712.148,22

EUR	III. Immaterielle Anlagewerte			Summe
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3. geleistete Anzahlungen	
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2020	11.005.095,23	4.205.331,68	221.875,37	15.432.302,28
Zugänge	515.926,49	441.073,31	504.959,52	1.461.959,32
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	305.484,89	-305.484,89	0,00
Stand 31.12.2020	11.521.021,72	4.951.889,88	421.350,00	16.894.261,60
Abschreibungen				
Stand 01.01.2020	8.818.174,85	3.765.344,08	0,00	12.583.518,93
Zugänge	1.181.759,24	364.504,12	0,00	1.546.263,36
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2020	9.999.934,09	4.129.848,20	0,00	14.129.782,29
Buchwert 31.12.2020	1.521.087,63	822.041,68	421.350,00	2.764.479,31
Buchwert 31.12.2019	2.186.920,38	439.987,60	221.875,37	2.848.783,35

EUR	IV. Sachanlagen			
	1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3. geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2020	10.689.010,17	6.262.987,52	61.642,00	17.013.639,69
Zugänge	0,00	666.342,03	0,00	666.342,03
Abgänge	0,00	608.560,43	0,00	608.560,43
Umbuchungen	0,00	61.642,00	-61.642,00	0,00
Stand 31.12.2020	10.689.010,17	6.382.411,12	0,00	17.071.421,29
Abschreibungen				
Stand 01.01.2020	10.666.927,25	3.666.085,39	0,00	14.333.012,64
Zugänge	959,04	758.789,31	0,00	759.748,35
Abgänge	0,00	440.635,74	0,00	440.635,74
Stand 31.12.2020	10.667.886,29	3.984.238,96	0,00	14.652.125,25
Buchwert 31.12.2020	21.123,88	2.398.172,16	0,00	2.419.296,04
Buchwert 31.12.2019	22.082,92	2.596.902,13	61.642,00	2.680.627,05

Bei den unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Bauten handelt es sich um das von der MMV Bank bzw. dem Konzern im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzte Verwaltungsgebäude.

Für Bonitäts- und Restbuchwertrisiken bestehen im Konzern außerplanmäßige Abschreibungen auf Leasingobjekte i. H. von 97.681 TEUR (Vj. 81.999 TEUR). Die bei der MMV Bank gebildete Risikovorsorge für angekaufte zukünftige Leasingforderungen wurde im Rahmen der Konsolidierung vom Leasingvermögen abgesetzt.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ beinhaltet im Wesentlichen bei der MMV Bank Ertragssteuerforderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 2.249 TEUR (Vj. 3.716 TEUR) und darüber hinaus im Konzern die noch nicht abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von 783 TEUR (Vj. 324 TEUR) sowie die abgegrenzten noch nicht fälligen Leasingforderungen i. H. von 394 TEUR (Vj. 305 TEUR).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft beim Konzern i. H. von 43 TEUR (Vj. 27 TEUR) im Geschäftsjahr geleistete Zahlungen für Leistungen, die erst im Folgejahr erbracht werden.

Unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ der MMV Bank sind 92.793 TEUR (Vj. 87.943 TEUR) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Davon entfallen 92.793 TEUR (Vj. 87.943 TEUR) auf die Gesellschafterin. Im Konzern be-laufen sich die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitut“ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 215.860 TEUR (Vj. 185.063 TEUR), wobei 215.860 TEUR (Vj. 185.063 TEUR) auf die Gesellschafterin entfallen.

Unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind bei der MMV Bank 12 TEUR (Vj. 14 TEUR) und im Konzern 28 TEUR (Vj. 29 TEUR) antizipative Zinsen enthalten. Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ der MMV Bank und des Konzerns betragen die antizipativen Zinsen 5 TEUR (Vj. 1 TEUR).

In den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ des Konzerns sind im Wesentlichen 9.323 TEUR (Vj. 10.046 TEUR) Zahlungseingänge von Leasingnehmern vor Nutzungsbeginn und Überzahlungen aus dem Leasinggeschäft enthalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten im Konzern betrifft mit 377.118 TEUR (Vj. 363.691 TEUR) das Leasinggeschäft und beinhaltet die Abgrenzungen bei dem Verkauf von zukünftigen Leasingraten und Mietkaufforderungen sowie Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen und Mietsonderzahlungen.

Den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der MMV Bank werden zum Bilanzstichtag noch nicht realisierte Reserven i. H. von 650 TEUR aus dem von der Bank genutzten Verwaltungsgebäude nach § 10 Abs. 4a KWG a.F. unter Berücksichtigung der Bestandsschutzregelung nach Artikel 484 der CRR ff. zugerechnet.

Die „Unwiderruflichen Kreditzusagen“ der MMV Bank und des Konzerns i. H. von 33.416 TEUR (Vj. 48.551 TEUR) betreffen insbesondere Kreditzusagen an Kunden für die Finanzierung von Anzahlungen, die im Zeitraum der Herstellung zukünftiger Leasing- und Mietkaufobjekte an den Hersteller zu leisten sind.

Anteilsbesitz der MMV Bank

Die nachstehende Aufstellung enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Ziff. 11 HGB. Erfasst wurde der jeweils letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaften.

Nr.	Name / Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital Mio. EUR	Ergebnis Mio. EUR
1.	MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz	100	21,000	-,-
2.	MMV Mittelrheinische Leasing GmbH, Koblenz	100	0,026	-,-

Mit den oben aufgeführten Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

6. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die positiven Zinsaufwendungen des Konzerns resultieren aus Geldmarktgeschäften.

Die „Provisionsaufwendungen“ im Konzern entfallen mit 2.451 TEUR (Vj. 2.608 TEUR) auf das Leasing- und Mietkaufgeschäft.

Im Konzern sind in den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen“ für das Leasinggeschäft 318.838 TEUR (Vj. 307.576 TEUR) Abschreibungen enthalten. Davon entfallen 15.682 TEUR (Vj. 8.683 TEUR) auf außerplanmäßige Abschreibungen.

In den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ der MMV Bank sind die Aufzinsung der Rückstellungen und der Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinses für die Rückstellungen für Pensionen i. H. von 9.350 TEUR (Vj. 10.567 TEUR) enthalten. Im Konzern beinhaltet dieser Posten zusätzlich Aufwendungen für das Leasinggeschäft i. H. von 223.830 TEUR (Vj. 240.241 TEUR).

Der Ausweis der Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2020 der MMV Bank als Organträgerin betrifft im Wesentlichen mit 3.542 TEUR (Vj. 2.658 TEUR) die Körperschaftsteuer sowie mit 3.342 TEUR (Vj. 2.501 TEUR) die Gewerbesteuer. Im Konzern ergibt sich durch die Erhöhung der Position „Aktive latente Steuer“ ein Steuerertrag i. H. von 213 TEUR (Vj. 3.854 TEUR).

Die „Außerordentlichen Aufwendungen“ betreffen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen i. H. des restlichen Unterschiedsbetrags aus der Neubewertung gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

In den „Zinserträgen“ des Konzerns sind Zinserträge aus Mietkaufverträgen i. H. von 10.221 TEUR (Vj. 10.507 TEUR) enthalten. Die negativen Zinserträge der MMV Bank resultieren aus Geldanlagen bei der Deutschen Bundesbank, die die MMV Bank zur Erfüllung der LCR vorhält.

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ der MMV Bank beinhalten mit 26.769 TEUR (Vj. 31.099 TEUR) im Wesentlichen die an die MMV Leasing und die MMV Versicherungsdienst GmbH weiterbelasteten Personalaufwendungen.

Bei den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ des Konzerns handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus dem Leasinggeschäft i. H. von 604.567 TEUR (Vj. 621.789 TEUR).

Erträge, die einem anderen Konzerngeschäftsjahr zuzurechnen und nicht von untergeordneter Bedeutung sind, ergeben sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus dem Zahlungseingang auf abgeschriebene Forderungen mit insgesamt 1.688 TEUR (Vj. 1.669 TEUR). Darauf entfallen auf die MMV Bank 74 TEUR (Vj. 169 TEUR). Des Weiteren ergaben sich Auflösung von Rückstellungen mit 4.416 TEUR (Vj. 133 TEUR), die sich im Wesentlichen aus der Auflösung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ergibt. Für die MMV Bank ergaben sich 4.284 TEUR (Vj. 16 TEUR) Auflösungen von Rückstellungen.

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzerns beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 563 TEUR (Vj. 638 TEUR). Für andere Bestätigungsleistungen beträgt das Honorar 24 TEUR (Vj. 24 TEUR). Das Honorar für Sonstige Leistungen beträgt 0 TEUR (Vj. 10 TEUR).

Die im Geschäftsjahr erbrachten Leistungen des Abschlussprüfers betreffen:

- a) Abschlussprüfungsleistungen:
 - die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der MMV Bank und der MMV Leasing und des Jahresabschlusses der MMV Mobilien sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der MMV Versicherungsdienst GmbH,
 - die prüferische Durchsicht des Berichtspakets nach IFRS zum 30.06. sowie des Berichtspakets nach IFRS zum 31.12. für Zwecke des Konzernabschlusses der Landesbank Baden-Württemberg;

- b) Sonstige Bestätigungsleistungen:
 - die Prüfung der Substanzwertrechnung des MMV Leasing-Konzerns,
 - die Prüfung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der MMV Bank und der MMV Leasing.

7. Sonstige Pflichtangaben

Im Konzern belaufen sich die „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ auf 2 TEUR (Vj. 74 TEUR). Dabei handelt es sich um Haftungserklärungen, welche die MMV Leasing gegenüber Förderinstituten aus der Gewährung von Investitionszuschüssen an Mietkäufer der MMV Leasing abgegeben hat. Werden die Fördervoraussetzungen nicht erfüllt, wird der Zuwendungsbescheid vom Förderinstitut widerrufen und die gezahlten Fördermittel vom Zuwendungsempfänger bzw. von den Haftenden zurückgefordert. Die MMV Leasing haftet gesamtschuldnerisch. Da sie vor Haftungsübernahme die Einhaltung der Fördervoraussetzung sorgfältig prüft, wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Der Konzern hat zur Refinanzierung noch nicht fällige Leasingraten ihrer Kunden verkauft. Für die verkauften Forderungen bestehen regelmäßig Veritätsrisiken für den Konzern. Als Sicherheit sind den forderungsankaufenden Banken Leasingobjekte mit Restbuchwerten am Bilanzstichtag i. H. von 334.367 TEUR (Vj. 344.849 TEUR) (davon verbundene Unternehmen 107.866 TEUR (Vj. 109.777 TEUR)) sicherungsübereignet. Der erhaltene Kaufpreis für die noch nicht fälligen Leasingraten wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften in den passiven Rechnungsposten eingestellt. Vor dem Hintergrund der eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Prüfung der Bonität der Leasingnehmer, wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering angesehen.

Die Entwicklung der zukünftigen finanziellen Verpflichtungen im Konzern aus den Mietverträgen über die Räume der Niederlassungen und Büros stellen sich wie folgt dar:

2021	Folgejahre
801 TEUR	3.124 TEUR

Darüber hinaus bestehen ungekündigte Verträge über die bei der MMV Bank und im Konzern eingesetzte EDV sowie über dafür zu erbringende Dienstleistungen. Die Höhe der finanziellen Belastungen ist abhängig von dem Umfang der in Anspruch genommenen Leistungen. In 2020 wurden für den Bezug dieser Leistungen bei der MMV Bank 1.141 TEUR und beim Konzern 2.754 TEUR aufgewendet.

Die Vertragslaufzeiten für Raummietverträge und die EDV-Dienstleistungsverträge betragen bis zu 72 Monate. Der Konzern erwartet künftig eine gleichbleibende Belastung aus diesen Verträgen.

Im Konzern bestehen Verpflichtungen aus bestellten Leasingobjekten auf Basis von Vertragszusagen an Kunden i. H. von 117.134 TEUR.

Als Finanzmittelfonds werden der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten definiert. Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus der Barreserve, den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, deren Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt maximal drei Monate beträgt.

Die Überleitung zu den Bilanzpositionen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020 TEUR
Barreserve	11.200
Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	493
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von drei Monaten zum Erwerbszeitpunkt	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.693

Geschäftsführung:

Maximilian Meggle, Bereich Markt
Bad Reichenhall
Sprecher der Geschäftsführung

Jörg Schröder, Bereich Marktfolge
Neuwied
Mitglied der Geschäftsführung

Herr Meggle und Herr Schröder sind Geschäftsführer der Gesellschaften der MMV Gruppe.

Aufsichtsrat:

Karl Manfred Lochner
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorstandsmitglied der
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Volker Wirth (bis 31. Dezember 2020)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorstandsmitglied der
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Anastasios Agathagelidis (ab 01. Januar 2021)
Vorstandsmitglied der
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Peter Hähner
Regionalvorstand der
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Bezüge der Organe

Die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen gemäß § 286 Abs. 4 HGB nicht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse erhalten keine Vergütung.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern der MMV Bank und ihrer Hinterbliebenen sind 2.773 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 210 TEUR.

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

Vollzeitbeschäftigte	318
Teilzeitbeschäftigte	99
	417

Alle Mitarbeiter der MMV Gruppe sind Angestellte der MMV Bank; sie nehmen teilweise und auch ausschließlich Aufgaben bei unseren Tochtergesellschaften in Personalunion wahr.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung der MMV Bank schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31.12.2020 in Höhe von 12.456 TEUR, einen Teilbetrag in Höhe von 12.000 TEUR auszuschütten.

9. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Koblenz, den 01. Februar 2021

MMV Bank GmbH

Die Geschäftsführung

Maximilian Meggle

Jörg Schröder

Konzern-Kapitalflussrechnung¹

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.	2020 EUR	2019 EUR
1. Periodenergebnis vor Abführung	12.127.594,42	6.730.407,16
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Leasingvermögens	318.838.279,39	307.575.729,70
3. - Auszahlungen für Zugänge zum Leasingvermögen	-397.903.129,39	-467.150.209,51
4. + Einzahlungen aus Abgängen des Leasingvermögens	67.750.380,29	65.546.643,88
5. ± Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Leasingvermögen	39.036.472,43	37.330.438,46
6. Abschreibungen und Veränderung des Leasingvermögens	27.722.002,72	-56.697.397,47
7. + Erhaltene Zinsen	15.794.326,01	15.925.551,75
8. ± Abschreibungen auf Forderungen an Kunden	3.130.919,71	4.836.820,51
9. ± Abnahme/Zunahme der Mietkaufforderungen	10.623.178,50	-8.134.542,01
10. ± Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Kreditgeschäft	15.105.203,47	-2.784.140,50
11. ± Abnahme/Zunahme der Forderungen an Kunden (ohne Mietkauf, ohne Kreditgeschäft)	-3.876.881,66	-6.969.639,42
12. Veränderung Mietkauf, Forderungen an Kunden und sonstige Vermögensgegenstände	40.776.746,03	2.874.050,33
13. - Gezahlte Zinsen	-1.687.405,92	-2.110.001,87
14. ± Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-82.592.783,34	93.395.894,31
15. ± Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.077.083,18	-3.695.856,95
16. ± Zunahme/Abnahme passiver Rechnungsabrechnungsposten	13.426.893,62	-32.221.243,70
17. Veränderung Refinanzierung Leasing und Mietkauf	-64.776.212,46	55.368.791,79
18. ± Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	646,41	-52.193,88
19. ± Abnahme/Zunahme der sonstige Vermögensgegenstände	968.624,75	1.871.112,03
20. ± Zinsaufwendungen/Zinserträge	-14.106.920,09	-13.815.549,88
21. ± Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	6.467.001,82	11.542.026,44
22. ± Zunahme/Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	-840.573,69	-1.027.191,90
23. + Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.306.011,71	2.047.243,47
24. ± Zunahme/Abnahme des Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.850.000,00	13.300.000,00
25. ± Ertragsteueraufwand/-ertrag	7.092.593,52	9.231.753,93
26. ± Ertragssteuerzahlungen	-5.298.872,16	1.497.306,79
27. ± Sonstige Anpassungen (Saldo)	-4.924.641,07	-15.565.881,23
28. Veränderung sonstiger Posten	-3.486.128,80	9.028.625,77
29. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.364.001,91	17.304.477,58
30. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
31. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	167.278,28	259.856,31
32. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-666.342,03	-1.340.952,96
33. + Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
34. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.461.959,32	-1.025.728,98
35. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.961.023,07	-2.106.825,63
36. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-10.050.000,00	-10.400.000,00
37. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-10.050.000,00	-10.400.000,00
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds 29. + 35. + 37.	352.978,84	4.797.651,95
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.339.987,35	6.542.335,40
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.692.966,19	11.339.987,35

¹ Die Struktur der Kapitalflussrechnung wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Leasinggeschäftes an die Vorgaben des DRS 21 angepasst.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel für die Zeit vom 31.12.2019 bis 31.12.2020	Stand 31.12.2019	Einstellung in/ Entnahme aus (-)	Ausschüttung	Konzernjahresüberschuss 2020	Stand 31.12.2020
Gezeichnetes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00				20.000.000,00
Rücklagen					
Kapitalrücklage					
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2, Nr. 1-3 HGB)	8.819.784,95				8.819.784,95
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen	22.430.215,05				22.430.215,05
Gewinnvortrag	51.418.556,73		-3.319.592,84		48.098.963,89
Konzernjahresüberschuss	6.730.407,16		-6.730.407,16	12.127.594,42	12.127.594,42
Konzerneigenkapital	109.398.963,89	0,00	-10.050.000,00	12.127.594,42	111.476.558,31

Konzern-Eigenkapitalspiegel für die Zeit vom 31.12.2018 bis 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Einstellung in/ Entnahme aus (-)	Ausschüttung	Konzernjahresüberschuss 2019	Stand 31.12.2019
Gezeichnetes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00				20.000.000,00
Rücklagen					
Kapitalrücklage					
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2, Nr. 1-3 HGB)	8.819.784,95				8.819.784,95
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen	22.430.215,05				22.430.215,05
Gewinnvortrag	49.473.911,85	1.944.644,88			51.418.556,73
Konzernjahresüberschuss	12.344.644,88	-1.944.644,88	-10.400.000,00	6.730.407,16	6.730.407,16
Konzerneigenkapital	113.068.556,73	0,00	-10.400.000,00	6.730.407,16	109.398.963,89

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MMV Bank GmbH, Koblenz

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MMV Bank GmbH, Koblenz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem mit dem Anhang des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der MMV Bank GmbH, Koblenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Den Abschnitt „Personalbereich“ des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht

den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Abschnitts „Personalbereich“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung von Forderungen an Kunden und Leasingvermögen bei notleidenden Verträgen den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen

Bewertung von Forderungen an Kunden und Leasingvermögen bei notleidenden Verträgen

- a) Der Konzernabschluss der MMV Bank GmbH, Koblenz, weist zum 31. Dezember 2020 Forderungen an Kunden in Höhe von Mio. EUR 418,5 sowie ein Leasingvermögen in Höhe von Mio. EUR 860,0 aus, d.s. 31 % bzw. 64 % der Bilanzsumme. Die Bewertung der betreffenden Forderungen und des Leasingvermögens bei notleidenden Verträgen erfordert regelmäßig ermessensbehaftete Schätzungen der gesetzlichen Vertreter, insbesondere im Hinblick auf zukünftige Mittelzuflüsse der Kunden und die Bewertung der gewährten Sicherheiten. Daraus ergibt sich ein erhöhtes Risiko, dass die Höhe der gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge nicht angemessen ist. Da die Gewährung von Krediten an Kunden und das Verleasen von Vermögensgegenständen die Kerngeschäftstätig-

keit des Konzerns ausmachen sowie die Werthaltigkeit dieser Vermögensgegenstände folglich mit Unsicherheiten behaftet ist, war der Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung von Forderungen an Kunden und des Leasingvermögens bei notleidenden Verträgen sind unter Abschnitt Nr. 4 „Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung“ im zusammengefassten Anhang sowie in den Abschnitten „Geschäftsverlauf“ und „Adressenausfallrisiken“ im „Chancen- und Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der Bewertungsverfahren der Bank für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen von Forderungen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Leasingvermögen bei notleidenden Verträgen untersucht. Dabei haben wir, unter Berücksichtigung der entsprechenden Geschäftsorganisation und der relevanten IT-Systeme, die Angemessenheit der für die Bewertung von Forderungen und Leasingvermögen bei notleidenden Verträgen relevanten Prozesse und Kontrollen sowie die Wirksamkeit dieser Kontrollen beurteilt. Hierbei haben wir Spezialisten aus dem Bereich Risk Advisory hinzugezogen. Unsere Prüfung bezog sich insbesondere auf die Prozesse und Kontrollen der Bank zur Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallsrisiken, zur Bewertung der Kreditsicherheiten bzw. der Leasingobjekte, zur Ermittlung der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigungen bzw. der außerplanmäßigen Abschreibungen bei notleidenden Verträgen sowie zur Buchung dieser Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßigen Abschreibungen.

Hierauf aufbauend haben wir auf Grundlage von repräsentativen und nicht-repräsentativen Stichproben untersucht, ob die für diese Engagements gebildete Risikovorsorge periodengerecht gebildet und angemessen dotiert wurde. Dabei haben wir

bei ausgewählten Kundenengagements eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer vorgenommen und unsere Ergebnisse mit den Analysen der Bank verglichen, Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kredit-sicherheiten bzw. der Leasingobjekte gewürdigt sowie die ordnungsgemäße Bestellung der Sicherheiten sowie deren Existenz und Wertansätze beurteilt, soweit auf diese in der Bewertung abgestellt wird. Für die ausgewählten Engagements haben wir zudem die rechnerische Ermittlung der zu buchenden Einzelwertberichtigung nachvollzogen. Ferner haben wir die Angaben im zusammengefassten Anhang auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „Personalbereich“ des zusammengefassten Lageberichts. Darüber hinaus umfassen die sonstigen Informationen alle übrigen Teile des derzeit noch nicht vorliegenden und uns nach dem Datum unseres Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts mit Ausnahme des Jahres- bzw. Konzernabschlusses, der inhaltlich geprüften Teile im zusammengefassten Lagebericht und unserer dazugehörigen Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich

angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern ange-

wandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk,

es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 27. Februar 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13./28. August 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der MMV Bank GmbH, Koblenz, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marijan Nemet.

Frankfurt am Main, den 8. Februar 2021

Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marijan Nemet
Wirtschaftsprüfer

Martin zur Nedden
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der MMV Bank GmbH nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften kontinuierlich überwacht und beraten; die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Vorgänge und Geschäfte wurden entschieden.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Ertrags- und Risikolage, zum Risikomanagement und -controlling sowie zur Personalentwicklung informiert. So wird der Aufsichtsrat monatlich über die Neugeschäfts-, Risiko- und Ertragsentwicklung schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat die Risikoberichte der MMV Gruppe nach MaRisk, die in den Aufsichtsratssitzungen vertiefend besprochen wurden. Von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig überzeugt.

Im stetigen Dialog zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung wurde über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen, im regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsführung sowie durch regelmäßige Berichte und Erörterung der Strategien kam der Aufsichtsrat im Jahr 2020 seinen gesetzlichen Pflichten und Vorgaben nach. Dabei wurden auch die Auswirkungen auf und der Umgang der MMV Bank mit der Corona-Pandemie sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch bezüglich der Betriebsorganisation und dem Schutz der Beschäftigten ausführlich besprochen.

Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr 2020 fanden drei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt; am 27. Februar, am 10. September sowie am 2. Dezember. Zusätzlich fand am 5. Oktober eine ergänzende Sitzung zur Vorbereitung der Mittelfristplanung für die Jahre 2021-2025 statt. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-

Pandemie wurden Sitzungen ab dem 10. September als Videokonferenzen durchgeführt.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 27. Februar 2020 waren der Jahres- und Konzernabschluss 2019 sowie die diesbezügliche Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG. Hierzu wurden dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zur Verfügung gestellt. An den Tagesordnungspunkten zur Jahresabschlussprüfung nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete umfassend über die Prüfungsergebnisse und beantwortete die Fragen des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung der Abschlüsse keine Einwände erhoben. Weitere Themen dieser Sitzung waren die Erörterung des Jahresberichtes der Internen Revision der MMV Gruppe und Kenntnisnahme des Prüfungsplans für 2020. Darüber hinaus erfolgte durch die Geschäftsführung die turnusgemäße Information des Aufsichtsrats über die Vergütungssysteme der MMV im Zusammenhang mit der Institutsvergütungsverordnung.

In seiner Sitzung am 10. September 2020 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Geschäfts- und Ertragsverlauf des laufenden Jahres und nahm die Berichterstattung der Geschäftsführung über die Abarbeitung von Feststellungen und Empfehlungen des Abschlussprüfers zur Kenntnis. Entsprechend der Vorgaben von § 25d KWG erfolgte die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats bzw. des Beirats der MMV Leasing sowie die Erörterung von Fragen zur Bildung von Ausschüssen und Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder. Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Gesellschafterversammlung gebeten, bei einer potenziellen Neubesetzung von Mitgliedern des Aufsichtsrates, die Besetzung durch geeignete Kandidaten des unterrepräsentierten Geschlechts zu erwägen. Hinsichtlich der individuellen und kollektiven Eignungsbewertung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung wurde festgestellt, dass nach beiden Aspekten die notwendige Eignung vorliegt. Im Rahmen des Planungsprozesses im LBBW-Konzern wurden die Planungsprämissen für die von der MMV Gruppe zu

erstellenden Planung diskutiert. Die Geschäftsführung stellte dem Aufsichtsrat den Investitionsantrag für ein neues Kernbankensystem für die MMV Bank vor; dieser Antrag wurde vom Aufsichtsrat genehmigt.

Am 5. Oktober wurde im Rahmen einer ergänzenden Sitzung die von der Geschäftsführung erstellte Mittelfristplanung für die Jahre 2021-2025 besprochen. Dabei wurden insbesondere verschiedene Szenarien der Geschäftsentwicklung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie diskutiert.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 2. Dezember 2020 wurde die Geschäfts- und Risikostrategie der MMV Gruppe für das Jahr 2021 intensiv erörtert und verabschiedet. Weitere Schwerpunkte waren die Ergebnisentwicklung des laufenden Geschäftsjahres, die Vorstellung des Risikoberichtes nach MaRisk zum 30.09.2020. Außerdem wurde die Mittelfristplanung 2021 bis 2025 nach IFRS und HGB erörtert und final verabschiedet. Die Geschäftsführung erläuterte die Ergebnisse der auf den Stichtag 30.09.2020 von Deloitte durchgeführten Kreditprüfung. Daneben erläuterte die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat die Vergütungssysteme mit dem Umfang der variablen Vergütungsbestandteile.

Jahres- und Konzernabschluss

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zu einem Bericht zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 hat die von der Gesellschafterversammlung gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte, Frankfurt, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„[...] Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat. [...]“

An der Sitzung des Aufsichtsrates am 24.02.2021 nahm der Abschlussprüfer teil. Er erläuterte dem Aufsichtsrat die Ergebnisse seiner Prüfung und erörterte sie im Einzelnen mit den Mitgliedern.

Nach Beratung im Plenum und dem Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. In der Sitzung am 24.02.2021 billigte der Aufsichtsrat den Konzernlagebericht, den Konzernjahresabschluss, den Lagebericht sowie den Jahresabschluss der Bank zum 31.12.2020, der damit festgestellt ist.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat hat, entsprechend dem Vorschlag der Geschäftsführung, der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn TEUR 12.000 an den Gesellschafter auszuschütten.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der Bank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und spricht ihr sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seinen Dank und seine Anerkennung für die im Jahre 2020 geleistete Arbeit aus.

Stuttgart, 24. Februar 2021

Für den Aufsichtsrat

Karl Manfred Lochner
Vorsitzender

Die MMV Gruppe



Wer wir sind

Die MMV Gruppe ist einer der bundesweit führenden Finanzierungs- und Leasingspezialisten für mobile Wirtschaftsgüter.

Woher wir kommen

Unsere Geschichte ist eng mit der Entstehung des Leasings in Deutschland verbunden. Wir kennen wie kaum ein anderer die Bedürfnisse von mehr als 60.000 Unternehmen, Handwerkern und Freiberuflern, die auf unsere Fach- und Lösungskompetenzen vertrauen – viele davon schon seit Jahrzehnten.

Was wir leisten

Mit unseren individuell abgestimmten Produkten und Lösungen aus den Bereichen Investitionsfinanzierung und Absatzförderung eröffnen wir Geschäftskunden und -partnern optimale Möglichkeiten für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Unsere an Langfristigkeit orientierte strategische Unternehmensausrichtung leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Das umfangreiche Leistungsangebot wird abgerundet durch zielgerichtete Anlageprodukte sowie zu den jeweiligen Investitionsgütern passende Versicherungsleistungen.

Was uns auszeichnet

Von Anfang an haben wir aber nicht nur auf fachliche Kompetenz gesetzt, sondern uns als Partner unserer Kunden verstanden.

Darum sprechen wir mit ihnen auf Augenhöhe, und der faire, offene Umgang im täglichen Miteinander kennzeichnet unser Denken und Handeln.

Wie wir aufgestellt sind

Die MMV Bank mit Hauptsitz in Koblenz gehört zum Konzern Landesbank Baden-Württemberg und ist alleinige Gesellschafterin der MMV Leasing. Über das Niederlassungsnetz der MMV Leasing ist die Gruppe in Koblenz und ihren bundesweiten Standorten mit rund 425 Mitarbeitern vertreten.

Jederzeit ein Partner.

MMV Bank GmbH

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 7 | 56073 Koblenz

Telefon 0261 9433-0 | Telefax 0261 9433-555

bank@mmv.de

www.mmv.de